

Kreislaube Tagesblatt

Merseburger Zeitung **Kreislaube** **Merseburger Kurier**
Das Blatt erscheint monatlich 2.10.1933, durch den Verleger, durch die Post 2.10.1933.
Sonntagsblätter monatlich 2.10.1933, durch den Verleger, durch die Post 2.10.1933.
Preis für den Abnehmer monatlich 2.10.1933, durch den Verleger, durch die Post 2.10.1933.
Preis für den Abnehmer monatlich 2.10.1933, durch den Verleger, durch die Post 2.10.1933.
Preis für den Abnehmer monatlich 2.10.1933, durch den Verleger, durch die Post 2.10.1933.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.
Einzelpreis 15 Pf. Merseburg, Mittwoch, den 27. August 1930 Nummer 200

Ein weitgehender Reichsreform-Entwurf.

Wesentliche Erweiterung der Zuständigkeit des Reichs gegenüber Preußen und ganz Norddeutschland.

Den Ministerien liegt jetzt aus Kreisen der Länderkonferenz ein fertig ausgearbeiteter Entwurf eines Gesetzes über die Reichsreform vor. Der Text entspricht inhaltlich den Beschlüssen des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz, fällt aber deren Vorschlag, insbesondere über die Umgliederung aus und gibt in fürstlichen Hinweisen auf weitere Verbesserungen.

Die wichtigste Änderung ist der neu eingefügte Artikel 19a der Weimarer Verfassung, der besagt, daß die Vorrichtungen über die bisherige Zuständigkeitsverteilung zwischen Reich und Ländern nicht gelten für „Länder vereinigte Verwaltungsbereiche“.

Die Länder haben Gesetzgebungsgewalt nur, soweit es ihnen vom Reich übertragen wird. Ihre Verfassung wird durch Reichsgesetz bestimmt, ebenso ihre Grenzen untereinander. Doch tritt die Bestimmung wegen der Grenzen erst nach zwei Jahren in Kraft, um so lange Zeit zu freier Verfügung zu lassen.

Poljudski schickt Truppen nach Warschau

Allensteiner Zeitungen melden, daß jenseits der polnischen Grenze starke Truppenabzüge von den Grenzstationen erfolgen. Aus Soltau und Lobau sind die zu Wanderverschiebungen einquartierten Truppen mit der Bahn nach Warschau abtransportiert worden. Ob die politischen Nordmänner im Namen zwischen Ostpreußen und Graudenz abgehalten werden, bezweifelt man.

Auch das „Echo de Paris“ meldet aus Warschau: In und um Warschau sieht man, daß bestimmte Truppenformationen zusammengezogen werden. Wiener Meldungen aus Warschau besagen, daß Poljudski Regierung nur ein Übergangsstadium darstelle.

Poljudski Ansprachen zu den Pressevertretern bereiten auf einen Entscheidungstag zwischen Poljudski und dem Parlamentarismus vor. Polen stehen vor der Diktatur.

Aus Schneidemühl verlautet: Am den Ernst der sich in Polen mit Poljudski Berufung vorbereitenden Dinge beginnt man zu glauben. Eine ganze Reihe polnischer Politiker treffen im deutschen Grenzgebiet ein. In Schneidemühl wollen zurzeit 8 polnische Zeimabgeordnete. Man muß annehmen, daß sie sich vor dem erwarteten Vorgehen Poljudski gegen das Parlament in Sicherheit bringen wollten.

Gemeindenot und Wirtschaftskrise.

Von besonderer Stelle gehen uns die nachstehenden Ausführungen zu:

Kaum deutlicher ist die gemeindliche Not der deutschen Volksgemeinschaft zu Tage getreten als im zitierten Fall, indem — trotz einer Zeit der Ferienruhe — die Veranlagung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 erging.

Zweck dieser Verordnung war die Milderung der Finanznot des Reichs und der Gemeinden. Sehr richtig forderte der Präsident des Deutschen Städtebundes, Dr. Muelert, unter dem Titel „Reichsnot — Gemeindenot“:

„Zum ersten Male hat die Reichsregierung anerkannt, daß ein Zusammenhang der Gemeindefinanzen, eine dadurch erzwungene Einstellung nichtiger Gemeindefinanzen in gleicher Weise einen Notstand für die Volksgemeinschaft schaffen würde wie ein Verlangen der Reichsfinanzen.“

Die Justiz soll dem Reich zugehen, ferner in höchster Instanz die Polizei, Gemeindefinanz, Gewerbeamt, Kirchen und innere Schulangelegenheiten. Die Verfassung stellt es allen Ländern frei, zur vereinfachten Verwaltungsform überzugehen.

Im zweiten Teil wird ausgesprochen, daß die bisherigen preussischen Provinzen und die Länder Thüringen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Bremen, Lippe, Elbe, Mecklenburg-Strelitz, Schaumburg-Lippe vorübergehend der territorialen Neugliederung sofort solche Länder vereinfachter Verwaltung werden.

Die Reichsregierung übernimmt unter entsprechender Erweiterung zugleich die preussischen Ministerien und die preussische Staatsverwaltung, während in den anderen vereinfachten Ländern die Landesminister sich in Landesdirektoren verwandeln.

„Paris Midi“ gegen Hearsts Revisionsforderungen.

Der „Paris Midi“ wendet sich am Dienstag mit großer Schärfe gegen den von uns gestern im Ausgang zitierten Straßburger Artikel des „Franzosenfreundes“ und Deutschfreundes „William Randolph Hearst“, in dem dieser für die Revision der unglücklichen Friedensverträge eintritt. Das Blatt bezeichnet den Artikel als „abscheulich“ und stellt dem Verfasser das Jenseits einer „erhöhten heiligen Krone“ aus. Im Gegensatz zu allen übrigen Zeitungen habe die „pangermanistische“ Presse diese Ausführungen jedoch mit Wärme verehrt und lange Auszüge daraus veröffentlicht. Dadurch, daß die andere deutsche Presse von ihm überhaupt keine Notiz nehme, habe Hearst die demütigende Ohrfeige erhalten, die ihm heute erteilt werden können.

Daß die deutsche Presse diese außerordentlich einschneidenden Ausführungen des amerikanischen Zeitungsfürsten (der nach der gestern von uns veröffentlichten Erklärung des einflussreichen amerikanischen Verlegers in Berlin zu den 50 Mannern gehört, die heute Amerika regieren), ihren Verlesern unterbreitet, ist durchaus keine demütigende „Ohrfeige“ für Hearst, sondern eine demütigende Ohrfeige für die Leser dieser deutschen Zeitungsblätter.

Im Übrigen kann sich ein Mann von dem Weltbild eines Hearst über dieses Stillschweigen der deutschen Presse wie über die Kränkungen des Pariser Geplantes nicht hinwegsetzen: Die Wahrheit und das Recht sind auf seiner Seite, und er wird hoffentlich seinen nachdrücklichen Einfluß dafür einsetzen, daß sie schließlich über transatlantischen Deutschland und auch über deutsche Vaterlandsverleugnung liegen.

Es ist anzunehmen, daß die Arbeitgeber den Schiedsspruch annehmen. Die Entscheidung der Metallarbeiter bleibt noch abzuwarten.

Die evangelischen Pastoren Thüringens dürfen nicht parteipolitisch tätig sein.

Der Thüringer Landeskirchenrat hat die Anordnung getroffen, daß sich die kirchlichen evangelischen Geistlichen jeder parteipolitischen Tätigkeit zu enthalten haben.

Dieser Beschluß hat vor allem in nationalsozialistischen Kreisen starken Widerspruch gefunden, da in letzter Zeit, besonders in Thüringen, verschiedene Pastoren für die Nationalsozialistische Partei tätig gewesen sind. Diese dürfen nun die bereits vorgeschriebenen Maßregeln nicht halten. Die in Weimar verlautet, wollen die Nationalsozialisten beim Landeskirchenrat gegen die Anordnungen Einspruch erheben.

Auch die Sozialdemokraten sind mit dem Verbot keinesfalls einverstanden, da auch ihren Anhängern, wie z. B. den religiösen sozialdemokratischen Pastoren Kleinfeld in Jena, der sich mit besonderer Vorliebe für die Sozialdemokratische Partei und das Reichsbanner betätigt, das Zutreten in Wahlvereinigungen verboten ist. Das Zentralorgan der Thüringer Sozialdemokraten, „Das Volk“, behauptet, daß die Anordnung des Landeskirchenrates offensichtlich gegen die Reichsverfassung verstoße, nach deren Artikel 118 niemand ein Arbeits- und Kirchendienstverhältnis daran hindern dürfe, seine Meinung in Wort und Schrift frei zu äußern.

Wie sich die Arbeitslosigkeit beispielsweise auf die Finanzen der Stadt Halle auswirkt, ist allgemein im lokalen Teil der „Saalezeitung“ unter dem Titel „Arbeitslosigkeit und Gemeindefinanzen“ näher dargestellt worden. Allerdings ist dabei zu beachten, daß die Lage in Mitteldeutschland überhaupt relativ ungenügender als in anderen Reichsteilen ist.

Gegenüber dem Zeitpunkt der Beendigung der Beratung des hallischen städtischen Haushalts (31. März 1930), auf in einem Vierteljahr, ist fast eine hundertprozentige Zunahme des Unterhaltungsbedarfs eingetreten. Das der Entwurfung der Dinge im August zu urteilen, geht die Zunahme nachweislich noch über 100 Prozent hinaus.

Weiter ist zu berücksichtigen, daß die Gemeinden zu 3/4 an der Artienfürsorge beteiligt sind und hinzu kommt — was für die finanzielle Entwicklung der Gemeindefinanzen von äußerster Wichtigkeit sein wird — daß die Arbeitslosenversicherung zwar die Reichsanzahl für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung beträchtlich entlastet hat, daß aber dieser Entlastung der Reichsanzahl und des Reiches eine Mehrbelastung der Gemeinde gegenübersteht. Jedenfalls bekommen die Gemeinden wieder einmal schmerzhaft den alten Erfahrungssatz einmal der Verleser zu fühlen: „Den Verleser stehen die Hunde“.

Die Durchführung dieser Lage auf den Gemeindehaushalt ist offensichtlich: Das Ansteigen der Zahl der Volksfahrtsverkehrsstellen muß auch den beauftragten städtischen Haushaltsplan erschüttern, umso mehr, als finanzielle Notizen den Gemeinden nicht mehr zur Verfügung stehen und vor allen Dingen damit nicht zur Verfügung stehen, wenn sie ihren Haushaltsplan offen und wahr aufgestellt haben wie man es beispielsweise von Halle lernen kann.

Diese außerordentlich ernste Bedrohung der Gemeindefinanzen bringt es mit sich — und das kann nur nicht genug betont werden — daß alle finanziellen Bedingungsansätze unter

Weitere Ueberleitungsmaßnahmen und Vorschriften über Regionalisation sollen sich an, darunter eine Vorschrift, daß der Sonntag während einer Uebergangszeit für besondere Aufgaben bestehen bleibt. Die laufende Gesetzgebung wird, bis der Reichstag sie übernehmen kann, von der Reichsregierung mit dem durch Erweiterung des preussischen Landesgesetz gebildeten Gemeindefinanz Landtag besorgt.

Preisrentungsaktion vor den Wahlen?

Aus Berlin verlautet: Ueber den Preisabfall finden seit Montag wieder Beratungen im Wirtschaftsministerium statt. Im Rahmen geht die Auffassung dahin, daß unbedingt vor den Wahlen ein erster Erfolg der Preisrentungsaktion kommen müsse, zumal sich seit Reichstagsauflösung die Zahl der arbeitssuchenden Beschäftigten nun über 100000 vermehrt hat.

Der letzte Monat hat eine weitere durchschnittliche Senkung der Weltmarktpreise um 4 bis 5 Prozent gebracht, ohne daß diese Preispanne bisher in Deutschland sich ausgenutzt hat. Die Verteuerung der Tarife am 1. September und die unausgeleiteten Mietpreisobergrenzen gelten als wichtigstes Dammungsmoment auf dem Wege zur allgemeinen Preisrentungsaktion im Groß- und im Kleinhandel.

Es ist anzunehmen, daß die Arbeitgeber den Schiedsspruch annehmen. Die Entscheidung der Metallarbeiter bleibt noch abzuwarten.

Wie sich die Arbeitslosigkeit beispielsweise auf die Finanzen der Stadt Halle auswirkt, ist allgemein im lokalen Teil der „Saalezeitung“ unter dem Titel „Arbeitslosigkeit und Gemeindefinanzen“ näher dargestellt worden. Allerdings ist dabei zu beachten, daß die Lage in Mitteldeutschland überhaupt relativ ungenügender als in anderen Reichsteilen ist.

Ueber die neuen Grenzen zwischen den Ländern vereinfachter Verwaltung

heißt es: Sie sind unter Beachtung des Artikels 18, Abs. 1, Satz 1 (kulturelle und wirtschaftliche Einheitlichkeit) in der Weise neu zu ziehen, daß sie unter Vermeidung von Gemeindefinanzschwierigkeiten abernennbare Gebiete einschließen, die für die Mittelinstanzen der Reichsverwaltung und für die höchsten Instanzen der Landesverwaltung einen zweckmäßigen Zuständigkeitsbereich bilden.“

Arbeitszeitfriedenspruch in Gruppe Nordwest.

In dem Arbeitszeitstreit in der Eisen- und Stahlindustrie der nordwestdeutschen Gruppe wurde gestern ein Schiedsspruch gefällt, in dem für etwa 2000 bis 3000 Arbeiter die Arbeitszeit zum Teil von 57, 54 und 52 Stunden auf 48 Stunden herabgesetzt wird. Das Verlangen läuft ein Jahr. Die Arbeitgeber haben sich zu einem Lohnausgleich bereit erklärt. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 1. September.

Der Schiedsspruch hat nur für die Beziehungen von Arbeit Nordwest zu dem deutschen Metallarbeiterverband Geltung. Mit dem Schiedsspruch wird die Metallarbeitervereinbarung und dem Gewerkschaften Reichsbanner, was bereits eine Verständigung im Wege der freien Vereinbarung erzielt worden. Der Schiedsspruch deckt sich materiell mit dem Inhalt dieser freien Vereinbarung. Der im Schiedsspruch festgelegte Lohnausgleich entspricht den Gepflogenheiten, die die Arbeitgeber in den freien Vereinbarungen gemacht haben.

Die evangelischen Pastoren Thüringens dürfen nicht parteipolitisch tätig sein.

Der Thüringer Landeskirchenrat hat die Anordnung getroffen, daß sich die kirchlichen evangelischen Geistlichen jeder parteipolitischen Tätigkeit zu enthalten haben.

Dieser Beschluß hat vor allem in nationalsozialistischen Kreisen starken Widerspruch gefunden, da in letzter Zeit, besonders in Thüringen, verschiedene Pastoren für die Nationalsozialistische Partei tätig gewesen sind. Diese dürfen nun die bereits vorgeschriebenen Maßregeln nicht halten. Die in Weimar verlautet, wollen die Nationalsozialisten beim Landeskirchenrat gegen die Anordnungen Einspruch erheben.

Auch die Sozialdemokraten sind mit dem Verbot keinesfalls einverstanden, da auch ihren Anhängern, wie z. B. den religiösen sozialdemokratischen Pastoren Kleinfeld in Jena, der sich mit besonderer Vorliebe für die Sozialdemokratische Partei und das Reichsbanner betätigt, das Zutreten in Wahlvereinigungen verboten ist. Das Zentralorgan der Thüringer Sozialdemokraten, „Das Volk“, behauptet, daß die Anordnung des Landeskirchenrates offensichtlich gegen die Reichsverfassung verstoße, nach deren Artikel 118 niemand ein Arbeits- und Kirchendienstverhältnis daran hindern dürfe, seine Meinung in Wort und Schrift frei zu äußern.

Wie die „Hollener Zeitung“ meldet, werden am 1. Oktober in Hinterpommern vier polnische Winterheideschulen von Preußen neu eröffnet. Diese Polonisierung des deutschen Ostens durch die rote Preußenregierung verziehe, wer kann.

Wie sich die Arbeitslosigkeit beispielsweise auf die Finanzen der Stadt Halle auswirkt, ist allgemein im lokalen Teil der „Saalezeitung“ unter dem Titel „Arbeitslosigkeit und Gemeindefinanzen“ näher dargestellt worden. Allerdings ist dabei zu beachten, daß die Lage in Mitteldeutschland überhaupt relativ ungenügender als in anderen Reichsteilen ist.

Gegenüber dem Zeitpunkt der Beendigung der Beratung des hallischen städtischen Haushalts (31. März 1930), auf in einem Vierteljahr, ist fast eine hundertprozentige Zunahme des Unterhaltungsbedarfs eingetreten. Das der Entwurfung der Dinge im August zu urteilen, geht die Zunahme nachweislich noch über 100 Prozent hinaus.

Weiter ist zu berücksichtigen, daß die Gemeinden zu 3/4 an der Artienfürsorge beteiligt sind und hinzu kommt — was für die finanzielle Entwicklung der Gemeindefinanzen von äußerster Wichtigkeit sein wird — daß die Arbeitslosenversicherung zwar die Reichsanzahl für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung beträchtlich entlastet hat, daß aber dieser Entlastung der Reichsanzahl und des Reiches eine Mehrbelastung der Gemeinde gegenübersteht. Jedenfalls bekommen die Gemeinden wieder einmal schmerzhaft den alten Erfahrungssatz einmal der Verleser zu fühlen: „Den Verleser stehen die Hunde“.

Die Durchführung dieser Lage auf den Gemeindehaushalt ist offensichtlich: Das Ansteigen der Zahl der Volksfahrtsverkehrsstellen muß auch den beauftragten städtischen Haushaltsplan erschüttern, umso mehr, als finanzielle Notizen den Gemeinden nicht mehr zur Verfügung stehen und vor allen Dingen damit nicht zur Verfügung stehen, wenn sie ihren Haushaltsplan offen und wahr aufgestellt haben wie man es beispielsweise von Halle lernen kann.

Diese außerordentlich ernste Bedrohung der Gemeindefinanzen bringt es mit sich — und das kann nur nicht genug betont werden — daß alle finanziellen Bedingungsansätze unter

den Gesichtspunkt gesehen werden müssen: Es geht um die Weiterführung der gemeinsamen Wohlfahrtsfrage. Wie ist nun möglich unter Aufbietung aller zur Verfügung stehenden Mittel, das Ziel der Wohlfahrt und der Zusammenbau der Steuern auf die Produktion, Inanspruchnahme der Gemeindefürsorge, mit dem Grad der Arbeitsbeschäftigung andere Mittel sein müssen als bisher, das es sich hier vor allen Dingen um die Veranlagung irgendwelcher steuerlicher Befreiungen, die es bei den Verbrauchssteuern immer noch gibt, handelt, muß, steht unter Umständen ebenfalls fest.

Gegenüber der Not vieler Volksteile und der unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Gemeinden müssen deshalb alle Sonderwünsche schweben. Es geht heute um das Ganze; ein harter Winter steht bevor.

Diese Erkenntnis muß jeden in der Selbstverwaltung Tätigen erfüllen; unter diesem Gesichtspunkt muß auch der zweite Abschnitt der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1900, der sich mit der Eröffnung von Einnahmen der Gemeinden befaßt, gesehen werden.

Wir müssen sogar froh sein, wenn die den Gemeinden gebotenen Möglichkeiten unter finanzieller Einschränkung weitgehend ausreichen würden. Das Gegenteil aber schon jetzt der Präsident des Deutschen Städtebundes in einem Aufruf „Reichsnot — Gemeindenot“ im Anknüpfen des Städtebundes.

Deshalb sollte in der Selbstverwaltung das Verlangen des Städtebundes breiten Widerhall finden, das die Krisenfürsorge den tatsächlichen Verhältnissen angepaßt wird. Dies Verlangen stellt sich auch auf das Ziel, denn nach § 101 des Gesetzes über Arbeitslosenversicherung ist das Reich verpflichtet, in der nächsten Wirtschaftskrise eine Ausdehnung der Krisenfürsorge vorzunehmen.

Gerade Halle hat in dieser Frage ein besonderes Interesse mit seiner starken Metallindustrie, die einen großen Teil des Kontingentes der Wohlfahrtsarbeitslosen stellt.

Starkes Ansteigen der Wohlfahrts-Erwerbslosen in kleinen Städten.

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen des monatlichen Schnellzählens des Reichstädtetages ist die Zahl der am 31. Juli 1900 unterrichteten Wohlfahrtsarbeitslosen wieder um durchschnittlich 10 Prozent angelegen. Trotz des Sommers ist kein Rückgang eingetreten. Mit dem Ende der Ernte und dem Ausbruch der Dürre ist für die nächsten Monate mit weiterem Ansteigen zu rechnen.

Englische Einladung an Stegerwald.

Der Arbeitsminister der englischen Vorkriegsregierung, Francis Bondfield, hat den Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald für nächsten Monat nach London zu einer Erörterung über die Frage der Arbeitslosigkeit im Verlaufe eingeladen. Diese Einladung verlor den Zweck, wenn irgend möglich, ein englisch-deutsches Uebereinkommen in der Frage der Ueberführung zu erreichen. Die diesbezüglichen Verhandlungen wurden bereits in Genua begonnen. Durch die innerdeutsche Krise ist jedoch eine Unterbrechung der Verhandlungen notwendig geworden. Son einer führenden Persönlichkeit des britischen Arbeitsministeriums wurde darauf

England stellt sich auf Fremde ein. Englands Fremdenverkehr.

Son anlerem Londoner Vertreter. England, dessen Stapelindustrie seit sieben Jahren Not leidet, hat sich neuerdings auf die planmäßige Ausbeutung eines Erwerbszweiges gelegt, den es bisher fast vernachlässigt hatte: die Fremdenindustrie. Es ist ein Zeichen der Zeit, daß die Engländer, die von Natur nicht besonders fremdenfreundlich sind, sich verhalten haben, eine Einnahmequelle zu schaffen, von der Gebrauch zu machen sie vor dem Kriege zu hoch waren. Vorläufig indes handelt es sich nur um Anfänge. Der volle Strom der Fremden, der sich über die britischen Inseln ergießen soll, ist noch nicht in Blick genommen, trotz aller Propaganda. Zwar, man begegnet in der diesjährigen Hochsaison mehr Ausländern in London und den englischen Badeplätzen als je zuvor seit dem Kriege. Namentlich die Insel Wight läßt wieder ihre alte Anziehungskraft aus, und die Seebäder der Süd- und Ostküste. Bournemouth, Gosport, Bournemouth, Brighton, Bournemouth, Bournemouth, Bournemouth sind von zahlreichen ausländischen Touristen besucht, darunter besonders vielen Deutschen. Fremden und Italiener sieht man leichten. Die Italiener sind ja überhaupt seit Kriege, und was die Franzosen betrifft, so scheint die von einer Reihe englischer Blätter eingeleitete, anheimelnd vorläufige und zielbewußt betriebene Kampagne gegen französische Vadeorte bereits ihre unbedingteste Gegenwirkung auszuüben. Offenbar zu dem Zweck, den Abfluß der englischen Fremdenfonds ins Ausland nach Möglichkeit zu verhindern, man schätzt die von den Engländern auf ihre Sommerferien verwendete Summe auf insgesamt 50 Millionen Pfund — waren englische Seemanns fest Boden vor den Gesichtspunkten in De Tourquet

eingewiesen, daß eine Engländerei Stegerwald vor den Reichstagswahlen nicht in Frage komme und der Reichsarbeitsminister eines etwa aus den Reichstagsarbeiten hervorgehenden neuen Kabinetts vielleicht gar nicht den Wunsch haben werde, die früheren Verhandlungen wieder aufzunehmen. — Dieses englische Ministerialmitteil hat das richtige Gefühl: tatsächlich mit sich Deutschland im Interesse seines eigenen Vergangs und vor allem auch der dort beschäftigten Arbeiter sehr überein, ob es sich in der Frage der Arbeitslosigkeit England gegenüber findet. Denn die auch der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Janssch,

Flucht aus Peru.

Das Pariser „Welt Journal“ meldet aus der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires: Aus Peru flücht die Anhänger und Beamte der gestürzten Regierung nach Bolivien und Chile. In der bolivianischen Hauptstadt La Paz sind innerhalb weniger Tage fast 4000 Flüchtlinge eingetroffen. Die revolutionären Truppen haben nach ihrer Einnahme der Städte in erhebliche Grausamkeiten an Frauen



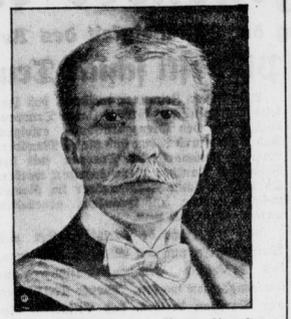
Der Hauptplatz der peruanischen Stadt Lima, die von den Aufständischen in blutigen Kämpfen genommen wurde.

In seiner Rede in Halle am Sonntag sehr richtig ausführte, ist Englands Ziel, die deutschen Absatzmärkte für Rohle für sich zu erobern, und bei den weit ausgedehnten englischen Rohstoffvorkommen ist das viel leichter, wenn Deutschland nicht durch intensivere Arbeit die Ungunst der deutschen Rohstoffvorkommen ausgleicht.

Die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien ist in der am 18. August zu Ende gegangenen Woche seit der Vorwoche um 2780 auf 217 000 zurückgegangen. Im Vergleich zu derselben Zeit des Vorjahres ist sie jedoch um 855 678 höher.

Staatspräsident von Peru Augusto Leguia, der zum Rücktritt gezwungen wurde und mit seiner Familie geflohen ist.

Der Pariser „Derails“ meldet aus Washington: Ingeheim sind drei amerikanische Kriegsschiffe nach Peru ausgelaufen. Staatspräsident Leguia, der sich seitliche Anfechtungen unter den von den revolutionären Truppen erhobenen Forderungen befindet.



Staatspräsident von Peru Augusto Leguia, der zum Rücktritt gezwungen wurde und mit seiner Familie geflohen ist.

Was dem Wahlkampf.

Der Reichsauswahlgang der Wirtschaftspartei stellte am Dienstag folgende Reichsliste auf: 1. Badermeister Hermann Dreiwitz, Berlin. 2. Dr. Brodt, Reichsfinanzminister, 3. Köster, Präsident des Deutschen Gewerkschaftsbundes, 4. Dr. Böcklin, Führer des Reichstages, 5. Hermann, Generaldirektor der Oden-Genossenschaft, 6. Molisch, Fabrikant, 7. Collofer, Architekt, Vorstandsmittglied des Deutschen Handwerkerbundes und andere.

In der ersten Wahlversammlung der Deutschen Staatspartei in Weimar erklärte gestern der vereinfachte Finanzminister Dr. Höpfer-Wilch, daß der Kampf gegen die extremen Arbeiterparteien und die SPD geführt werden müsse.

Diese Stellungnahme gegen die SPD steht im Widerspruch mit den bisherigen Erklärungen Höpfer-Wilchs. Kann man an eine grundsätzliche Verschiebung bei gestern der Staatspartei glauben? In einer gleichzeitigen Rede in Berlin ließ der Führer des Jungdeutschen Vereins, Wab-

raum, nichts von solcher Abwendung der Staatspartei von der SPD. verlauten. Die Staatspartei hat in einem Schreiben Maßregeln an die Deutsche Volkspartei die Beteiligung an dem gemeinsamen Wahlkampf der Volkspartei, Wirtschaftspartei und Konföderation mit der Begründung abgelehnt, daß sie den Reichspräsidenten keinesfalls in der Wahlkampf gezogen wissen wolle. Auch der Christlich-sozialer Volksdienst lehnt die Beteiligung ab. Man spricht vergebens viel um zu verlagen! / Der andre ist von allem nur das „Mein“. (Goethe).

Die Sozialdemokratische bairische Landtagsfraktion hielt am Dienstag nachmittags eine fast vierstündige Sitzung ab, in der beschlossen wurde, den ihr vom Landtagspräsidenten gewordenen Auftrag zur Regierungsbildung in Bayern anzunehmen.

Der amtliche preussische Pressedienst meldet: Der Ministerpräsident von Halle in Halle, der trotz des Verbots des Staatsministeriums sich für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei betätigt

Getränke gehen. Die großen englischen Hotels leisten ja in dieser Hinsicht, wenn auch gegen höheres Entgelt, das Gleiche wie ihre Konkurrenten auf dem Kontinent. Aber bei den kleineren Hotels, bei den „Inns“ und Boardinghäusern hapert es doch sehr mit der Verpflegung. Da gibt es im allgemeinen keinen Kaffee, keine Gemüseküche, keine Zigarren oder Ähnliches, und für den, der dazu etwas trinken möchte, „Ale“ oder „Stout“. Schließlich müßte die Association sich dafür verwenden, daß den ausländischen Besuchern auch noch 10 oder 11 Uhr abends noch etwas Unterhaltung geboten wird. Die Travel Association of Great Britain hat gewiß die besten Absichten, aber ihre Bemühungen um die Schaffung einer Fremdenindustrie haben bisher, abgesehen von der Presse, nicht die nötige Unterstützung gefunden, um wesentlichen Fortschritt zu erzielen. Die Association verheißt sich jetzt mit einem Aufsatze in der Betracht kommenden Stellen, ihr durch großzügige Spenden die Möglichkeit zur Durchführung ihres Planes zu verschaffen, die englische Fremdenindustrie auszubauen und der französischen, deutschen und holländischen ebenbürtig an die Seite zu stellen. Aber, wie gesagt, die Fonds und die Propaganda allein tun es nicht. A. Busse.

Die römischen Glasbläser in Wien.

Bei Ausgrabungsarbeiten für den Bau eines Geschäftshauses in Wien ist man auf eine umfangreiche Fundstätte von Glasarbeiten aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. gestoßen. Es ist gelungen, Gläser von 30 und 40 Zentimeter Höhe vollkommen unversehrt aus einem Haufen von mehreren 100 000 Markt geschickt werden, sind blaue Gläser, die mit gelben Glasbläsern unversehrt sind, geschlossene Schalen, in denen mythologische Szenen eingraviert sind, und ein Glasbecken, auf dem ein Schiffsmodell fünf ganz sitzende Figuren dargestellt sind.

hatte, ist vom Disziplinargericht der Regierung in Halle mit Dienstentlassung bestraft worden. Halle kandidiert an zweiter Stelle für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei im Wahlkreis Hannover-Of.

Bürgerliche Nichtwähler.

Von Direktor Alexander Fabian, Halle. In der „Saalezeitung“ hat dieser Tage Dr. Hans Christoph Dirich über die uneinigen Parteien gesprochen. Raffen wir heute einmal die Parteien zurück, die sich nicht allein auf die Sparen der bürgerlichen, nichtparteiunabhängigen Nichtwähler, mögen sie demokratisch, konservativ, landwirthlich, weltlich, oder staatsparteilich oder endlich zentrumsmäßig eingestellt sein. Durch die sechsjährige Spaltung können die Bürgerlichen nach dem gemeinen Verstande nur ein Stöckchen verlieren, verlieren nach Ansicht der Nationalsozialisten, nach Ansicht des Bürgerlichen heraus an die Sozialisten.

Eine Rettung gäbe es vielleicht: die zehn Millionen Nichtwähler müssen ihre staatsbürgerliche Pflicht diesmal erfüllen. Die kann das ohne Schaden, verlieren nach noch nicht haben, gesehen, nachdem es bisher keiner Wohlarbeit der Parteien und keiner noch so großen Wirtschaftsentgelten ist, diese Gleichgültigen, Scheuen oder Verbittern zur Wahlübung heranzuziehen?

Die Zeitungen lesen die Nichtwähler alle. Sozialisten sind kaum unter ihnen. Diese 10 Millionen deutsche Männer und Frauen müssen beachten, daß sie diesmal die Entscheidung in Händen haben darüber, ob es den Sozialisten gelingt, das bürgerliche Leben der Arbeiter, Beamten, Kaufleute, Gelehrten langsam aber sicher zu zerstören und damit dem deutschen Staat zünftig aufzulösen — oder ob sie durch Erfüllung bei tragender bürgerlicher Partei eine rechtsgerichtete Mitte dem Ansturm der wilden Mittel- als Berufsbesitz Gegen gewandt entgegenzusetzen wollen.

Gerade die Deutschen, die sich aus den verschiedensten Gründen von diesem Nachkriegsstaat nicht nur innerlich, sondern auch äußerlich ablenken verhalten und jedenfalls nicht während absteigt gestellt haben, müssen am Wahltag ins Kampffeld steigen. Zu sie es nicht, so mögen sie an einem Beispiel lernen:

Während kürzlich im großen Wirtschaftskampf bei der Mannfeld M. G. die beiden Parteien dieses Kampfes in erbitterter Feindschaft, trat fernab, in Amerika, ein weiteres Einlenken der Kapitalisten ein. Das letzte dem inneren Wirtschaftskampfen insofern ein Ende, als den Streikenden der Boden fort gezogen wurde.

Wichtig wird es auch den Nichtwählern bei der bevorstehenden Reichstagswahl zu gehen. Ihre kleineren Lebensmöglichkeiten werden ihnen noch mehr schwinden als bisher, wenn sie nicht wenigstens das einjüngere entgegennehmen: die Ausübung ihrer „verfassungsmäßigen Volkssouveränität“ zu wählen, ein jeder nach seiner Ueberzeugung.

Wichtig wird es auch den Nichtwählern bei der bevorstehenden Reichstagswahl zu gehen. Ihre kleineren Lebensmöglichkeiten werden ihnen noch mehr schwinden als bisher, wenn sie nicht wenigstens das einjüngere entgegennehmen: die Ausübung ihrer „verfassungsmäßigen Volkssouveränität“ zu wählen, ein jeder nach seiner Ueberzeugung.

Italien feiert Sigisli 2000. Geburtstags.



Das Sigisli-Denkmal in Viterbo, das jetzt anlässlich der großen 2000-Jahrfeier des Geburtsjahres des großen römischen Dichters eingeweiht wurde, dessen „Aeneis“ zu den unermesslichen Werken der Weltliteratur gehört.

v. Gronau in Newyork eingetroffen.

Ungeheurer Jubel.

Von Gronaus Ankunft in Newyork wurde gegen Mitternacht M.E.Z. erwartet. Sein Abflug in Halifax wurde durch starken Regen und dichten Nebel verzögert. Der Start erfolgte glatt um 14.30 M.E.Z. bei Dörfchen einer großen Menschenmenge und lautem Strennengeheul.

Der Decantflieger v. Gronau hat um 20.43 Uhr M.E.Z. die Battery-Insel überflogen. Fünf Minuten später ging er unter riesigem Jubel der Newyorker Bevölkerung neben der Freiheitsstatue ans Wasser nieder.

Die Ankunft des Decantfliegers v. Gronau erfolgte wider Erwarten so früh, daß die Vorbereitungen für den Empfang der Flieger noch nicht beendet waren. Der holländische Dampfer „Macom“ mit Vertretern der Stadtverwaltung, der Armee und Marine hatte kurz vor der Ankunft der Flieger an der Freiheitsstatue angelegt.

Der Jubel der im Battery-Park versammelten und aus den Wolkenfragern reich herbeieilenden Menschen kannte keine Grenzen. Die Flieger sahen trotz der Unregelmäßigkeiten der letzten Tage frisch und munter aus. Schlepplandung der Flieger aus dem Flugboot zum Battery-Park, wo die Flieger unter dem Gehül der Sirenen

offiziell begrüßt

wurden. Die Häuser und die im Hafen liegenden Schiffe sind mit deutschen und amerikanischen Flaggen reich geschmückt.

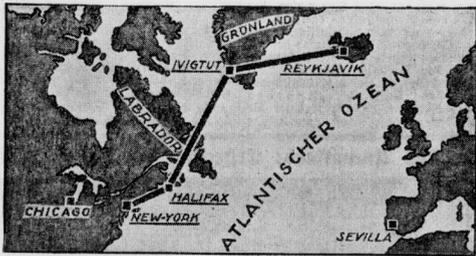
Etwa 10.000 Menschen hatten sich im Battery-Park eingefunden, als die deutschen Flieger von einem Vertreter des Bürgermeisters Wasser und dem deutschen Konsul in Newyork, Heuser, begleitet, unter den

jubelnden Juruken der Menge an Land stiegen.

Nach der offiziellen Begrüßung schickerte v. Gronau in schlichten Worten seinen Flug, dessen letzter Teil bei schönem Wetter vor sich gegangen sei. Ueber seine weiteren Pläne



erklärte Gronau, daß sie von den Anweisungen aus Deutschland abgingen. Nach dem Empfang begaben sich die Flieger wieder an Bord des Flugbootes, um es für die Dauer des Newyorker Aufenthaltes nach Newyork zu bringen.



v. Gronau und seine Route.

Der Stappelflug des deutschen Fliegers von Gronau nach America ist vollst. geglückt. v. Gronaus Flug hat eine größere Bedeutung, als damit Ausflüchten für die Einrichtung einer künftigen Verkehrsroute über den nördlichen Atlantik

eröffnet wurden. Von verschiedenen Seiten wird sogar der Vermutung Ausdruck gegeben, daß von Gronau ein Schriftmacher die Wege für „Do. X.“ erkundet habe, bekanntlich in diesem Jahre ebenfalls eine Amerikafahrt unternehmen will.

Andrees Tagebuch.

Ein amtlicher Bericht über die Auf- findung der Andreeschen Expedition liegt nunmehr vor. Es handelt sich um die Meldung des schwedischen Konsuls in Tromsö an die schwedische Regierung, der hervorgeht, daß aller Wahrheitsliebe nach die Letzte des dritten Teilnehmers der Expedition geboren worden ist.

Die übrigen Teile des Berichtes deuten sich mit den bisher bekanntgewordenen Einzelheiten. Die Kommission, die die schwedische Regierung wahrheitsliebe schon in den nächsten Tagen nach Tromsö schickt, wird u. a. ein besonderer Nachmann beauftragen, der die Aufstauung und Bewahrung des Tagebuches übernehmen wird. Untersuchungen haben ergeben, daß es durch ein besonderes Verfahren unter allen Umständen möglich sein wird, die Schrift zu entziffern, falls sie mit Tinte oder Bleistift geschrieben ist. Wenn Andree dagegen Kopenhagener Gebrauch haben sollte, bedarf wenig Aussicht dafür.

In ganz Scandinavien hofft man den Einzelheiten des Tagebuches mit allergrößter Spannung entgegen. Ganz besonders interessiert naturgemäß die Frage, ob die Andreesche Expedition vor der Katastrophe den Nordpol überflogen hat.

Eine halbe Million Kronen für die Veröffentlichung von Andrees Tagebuch.

Obwohl noch nicht bekannt ist, ob das Tagebuch Andrees so gut aufgefunden und erhalten werden kann, daß man die Schrift zu entziffern vermag, und obwohl man noch nicht weiß, ob die Aufzeichnungen bis zum Untergang der Expedition fortgesetzt worden sind, ist bereits von einem ausländischen Professor eine halbe Million Kronen für die Veröffentlichung des Tagebuches geboten worden.

Wescherheerei auf einer Hochzeit.

In der Montagsnacht kam es in Salmitz (Sachsenland) bei einer Hochzeitsfeier zu einer wilden Wescherheerei, wobei 20 männliche Personen verletzt wurden. Neun Männer und eine Frau, darunter die Braut, mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Das große Los.

In der gestrigen Nachmittagsziehung der Klassenlotterie wurde das große Los gezogen. Es fiel auf die Nummer 374 216. In welcher Stadt und von welcher Nummer gespielt werden ist nicht bekannt. Die Generaldirektion verweigert darüber jede Auskunft — das Angst für die Gewinner.

der Nähe des Feuer Schiffes „Regina“. Es gelang ihm, den Schiffbrüchigen in seinen Haken aufzunehmen. Die Leichen der beiden Unglücklichen sind bisher noch nicht geborgen worden.

Die Ketter verunglückt.

Auch auf dem Kurischen Haff ereignete sich bei Perweit, 10 Kilometer südlich von Schwargort ein großes Unglück. Am dem Heulensturm der etwa 150 Meter vom Ufer entfernt am Hafen liegt, wurden von Angestellten des Heulenbaumstammes Juteaufarbeitungsarbeiten vorgenommen. Dabei wurde ein Monteure mit einem Boot abgetrieben. Angestellte des Heulenbaumstammes ersuchten ihren Kollegen in einem Segelboot zu erreichen und an Land zu bringen. In einer Entfernung von mehreren hundert Metern vom Land schlug das Segelboot um und alle sechs Insassen fielen ins Wasser. Bisher konnten nur drei Mann gerettet. Die anderen drei ertranken. Das abgetriebene Boot mit dem Monteure wurde später treibend aufgefunden und gerettet.

Massenfleischvergiftungen.

In den letzten Tagen sind in Danne-Eidel zahlreiche Fälle von Fleischvergiftungen festgestellt worden, die auf den Genuß von Fleisch in Danne-Eidel zurückzuführen sind. Die bakteriologische Untersuchung des Fleisches, das beschlagnahmt wurde, ist ebenso wie die vom Kreisarzt in Wodum geführten Ermittlungen noch nicht abgeschlossen, doch nimmt man an, daß es sich bei den Erkrankungen um Paratyphus handelt.

Jedenfalls kann von Typhino — wie wahrscheinlich behauptet wurde — keine Rede sein. Die Mäherer, aus der das Fleisch stammt, ist vorläufig polizeilich geschlossen worden. Ingesamt befinden sich 40 bis 50 Erkrankte in Krankenhausbehandlung, davon 12 im Danne-Eideler Krankenhaus, Danne-Eidel. Nur in fünf Fällen nahmen die Erkrankten einen ernsten und bedrohlichen Charakter an, doch sind Todesfälle bisher nicht eingetreten, und die Erkrankten befinden sich bis auf eine alle Kranke angeblich wieder außer Lebensgefahr.

Eine Kasse als Ketterin.

Dem Verbrennungstode entgangen. Durch eine Kasse vom Tode des Verbrennung bewahrt wurde die fast 50jährige Frau von Wittgenstein-Loaaphe und ihre Tochter, sowie eine in dem gleichen Hause wohnende Musiklehrerin.

Die alte Baronin wurde gegen 4 Uhr morgens durch das Wimmern ihrer Kasse und Krachen an der Schlafkammertür aus dem Schlafe geweckt, um nach der Kasse zu sehen. Als sie die Tür öffnete, sah sie ihr Flammen entgegen, die der Seitenflügel wühlte in Feuer hand. Nur mit Mühe gelang es, die Tochter, die Musiklehrerin und die alte Baronin zu retten. Sie haben nur das nackte Leben in

Sicherheit bringen können. Die Feuerwehre konnte nur einen kleinen Teil des Mobiliars retten, während das Haus vollkommen zerstört wurde. Die Kasse hatte vorher ihre Jungen in Sicherheit gebracht. Als Ursache des Feuers wurde Karbidgas ermittelt.

Severalam als gesund entlassen.

In Berlin-Charlottenburg wurde ein aus dem Kronenhaus Westend als gesund entlassener Mann gewollt, mit dem Kranke nach seiner Wohnung gebracht, da er sich gewaschen hatte, das Kronenhaus freiwillig zu räumen. Das Kronenhaus wärter hatten jedoch noch nicht seine Wohnung verlassen, als er einen Typhusausbruch erlitt und die Wärter täglich beobachtete. Das Typhusfallkommuniqué mußte eingreifen und den Lebenden allmählich beruhigen.

Die markteten Babys.



Die Neugeborenen werden mit violetten Strahlen auf dem Rücken gezeichnet.

Nach dem letzten aufsehenerregenden Prozeß den zwei Familien in Chicago wegen der Vermählung ihrer neugeborenen Babys gegeneinander ausfochten, haben sich die amerikanischen Behörden entschlossen, eine Baby-Markierung in den Krankenhäusern durchzuführen. Der Neugeborenen wird mit violetten Strahlen eine unafällige Nummerierung aufgebracht, die nach zwei Wochen wieder verschwindet.

Zusammenhänge.

„Mann, gleich Zwillinge hat sich die Gattin vorangelegt.“
„Ja, ihr Mann ist Großvater.“

Beginn des Bombenleger-Prozesses.

Die Angeklagten verweigern die Aussage.



Die drei Hauptangeklagten: Suidikus Guido Weische, Hofbesitzer Klaus Helm, Landvolkführer Herbert Wolf.

Am Dienstag vormittag begann vor dem Atonaer Schwurgericht der Prozeß gegen die an den Sprengstoffanschlägen in Schleswig-Holstein, Hannover und Wittenberg beteiligten Personen. Schon lange vor Beginn hatten sich zahlreiche Zuhörer eingefunden.

Die 11 Angeklagten haben auf langen Bänken Platz genommen.

Sämtliche Angeklagte mit Ausnahme von Nestling lehnten jede Erklärung zur Sache und Verlon ab.

Angeklagter Nestling äußerte sich über die ihm zur Last gelegten Straftaten. Er will in der fraglichen Nacht Wilsels nicht getroffen haben. Ueber die Entsendung des Ammoniums und dessen Transport nach Salmum will er nur aus den Zeitungen erfahren haben. Nach seiner Meinung hätten Wilsels und Wilsels anlässlich die Unwahrheit gesagt. Später hätten sie auch zugegeben, daß Nestling nicht beteiligt sei.

Rechtsanwalt Bloch betonte, die Angeklagten hätten Gründe, die Aussage verweigern müßten, durch das gestrichelte werden. Die Bombenanschläge hätten einen viel tieferen Sinn als gewöhnlich angenommen werde. Die beteiligten Personen hätten da-

Absturz beim Luftmanöver.

Die französische Militärfliegererei wurde am Dienstag in den späten Nachstunden von einem schweren Unglück betroffen, das sechs Militärfliegern das Leben kostete.

In unmittelbarer Nähe von Chartres hatten gegen Abend Luftmanöver begonnen, die die ganze Nacht andauerten sollten. Ein großes Bombenflugzeug, in dem zwei Offiziere und vier Sergeanten Platz genommen hatten, kreiste etwa drei Kilometer von Chartres entfernt, als es plötzlich aus einhundert Metern Höhe abstürzte und in den Straßen von Chartres zerfiel.

Beim Absturz streifte das Flugzeug noch einige Häuser, die aber nicht beschädigt waren, so daß weitere Verwunden in Städten blieben. Die Verwunden wurden sofort abgeholt. Nach großer Anstrengung gelang es, die furchtbar verbluteten Leichen der sechs Flieger aus dem Trümmerhaufen zu bergen. Man vermutet, daß das Unglück auf eine Motorpanne zurückzuführen ist.

Segelboot-Unglück auf dem Stettiner Haff.

Auf dem Stettiner Haff hat sich am Sonntagabend ein schweres Bootsunlück ereignet, bei dem der Bootsführer und 6 Matrosen ertranken.

Am Sonntagvormittag war ein Segelboot des Marinevereins Torowlow zur Fahrt nach Heidemünde ausgelaufen. An Bord befanden sich außer dem Führer 6 jugendliche Vereinsmitglieder im Alter von 15 bis 20 Jahren und ein junger Mann, der an der Fahrt als Gast teilnahm. Als draußen auf dem Haff harter Sturm einsetzte, wollte man umkehren, um nach Torowlow zurückzufahren. Beim Wendemanöver schlug das Boot um und alle Insassen stürzten ins Wasser. Der Führer und die 6 Matrosen führten unternehmen den aussichtslosen Versuch, schwimmend das Land zu erreichen. Nach

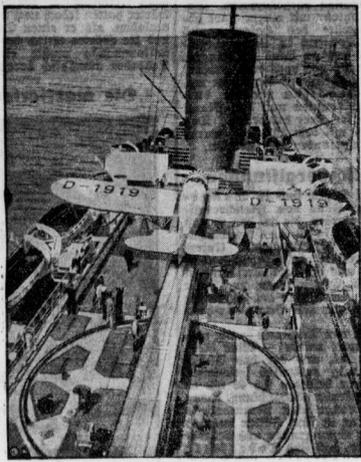
mehrfachigem Kampf mit den Wellen gingen alle sieben unter. Nur dem jungen Mann, der als Gast an Bord gemittelt hatte, gelang es, auf das gestürzte Boot wieder hinaufzukommen. So trieb er, von Kälte und Hunger halb verhungert, die ganze Nacht hindurch auf dem Wasser. Am Montagmorgen bemerkte ein Fischer das treibende Boot in

Wie Andree zum Nordpol fliegen wollte.

Nach mehr als 33 Jahren wurde bekanntlich die letzte des kühnen Nordpolflegers jetzt im ewigen Eise der nördlichen Eiswelt gefunden.
Das Jahr 1896 schrieb man, als zum ersten Male in der Weltgeschichte die Meldung auf-

gelesen? Kaum. Allen Widerständen, Aweilgen, Warnungen und Mahnungen zum Trotz hielt der kühne Schwede nunmehr an seinem Plane fest und bereitete ihn aufs sorgfältigste vor. 43 Jahre alt war er, als er am 1. Juli 1897, also vor nunmehr mehr als 33 Jahren,

Auch die „Europa“ hat ein Katapult-Flugzeug.



In Bremerhaven hat die Laube des Katapultfluges „Bremer“ stattgefunden, das auf der „Europa“, dem zweiten Motorflugzeug des Norddeutschen Lloyd Dienstes im Jahr 1913. Das Flugzeug hat an Bord des Schiffes seine erste Fahrt über den Ocean angetreten und wird ebenso wie die „Hesperus“ der „Bremer“ mehrere Kilometer vor dem Zielhafen gestartet werden, um die Postauslieferung nach dem Festlande zu beschleunigen. Unter Bild zeigt das Flugzeug auf der Startbahn der „Europa“.

tauchte: ein norwegischer Polarforscher will mit einem Luftballon zum umflossenen Nordpol fliegen. Einen Vorkämpfer, einen Mann, hießen den Kühnen die einen, einen Vorkämpfer, die anderen, und dritte sprachen gar von einer unerhörten Veruchung Gottes. Die aber, die ihn kannten, den schwedischen Ingenieur Salomon August Andree, den Chef des schwedischen Patentamtes, nannten ihn einen Vorkämpfer und einen Mann. Damals hatte man noch keine Flugmaschine, wie es anzuheute ist, um ein Luftfahrzeug gegen Wind und Wetter in eine bestimmte Richtung zu lenken. Hilflos waren die Luftballons den Winden und ihren Stößen preisgegeben. Andree versuchte als Erster das Schicksal einer gewissen, allerdings sehr beschwerlichen und primitiven Steuerung. Seltene, Schweißperle und Segel sollten ihm helfen.

Die Abhängigkeit eines Ballons von Wind auf ein Minimum herabzusetzen. Und fast schien es, als sollten das Wind und der Erfolg ihm lächeln. Denn Versuche, die er unternahm, glückten. Dann aber trat ein Rückschlag ein, und in die Mißstimmung des Forschers schlug wie ein rasendes Feuer der Feuerswert die Kunde von der Niederlage eines anderen Großen aus dem Bereich der Polarforschung aus Nord und Süd: Der erfolgreiche Britenhiel Platten hielt seinen kühnen Plan in die Welt der Unmöglichkeit. Sollte es für Andree nun noch ein Zurück

in Begleitung seiner Freunde N. Strindberg und K. Franck mit seinem Luftballon „Nornen“ von der Antarktinsel an der Nordwestküste von Spitzbergen aufsteigen, um mit südlichen Winde den Nordpol zu erreichen. Die ganze Welt nahm an diesem in der Geschichte der Luftfahrt und der Polarforschung ein bedeutendes Ereignis teil. Hunderte von Zeitungs-korrespondenten, Männer der Wissenschaft und Vorkämpfer waren in den hohen Norden geeilt, um dem Wagnis beizuhelfen. Denn es war unerhörte, was sich da begab: Ein Mensch, ein kleiner Mensch bei Wind und Wetter, Eis und Schnee trotz.

Der Ballon war sorgfältig ausgerüstet worden. Anstreicherballon befand sich an Bord, Herbergschiffchen wurden mitgenommen, ebenso Proviant, die Ballonhandlung mochte und luftunfähig, und sechs Briefkasten sollten der in Spannung verharrenden Welt schnellste Kunde von dem Verlauf des Unternehmens bringen. So nahm die Stunde des Aufstieges, nach dem noch niemand hat konnte, das er für ewig leben sollte. Anut Franckel und Niels Strindberg begaben sich als Erste an Bord der Ballonhandlung. Andree folgte. Ein Zeichen von seiner Hand das Kommando: „Warten!“ Die Ballonhandlung hielt, langsam hob sich der Ballon, die Schweißperle segten über den Boden, höher und höher hinauf das Luftfahrzeug, an dem allmählich der Wind sichtbar wurde. Es war ein glänzender Aufbruch, und niemand hat

dem Elektrostrahl; richtet man nun ultraviolette Strahlen oder Radiumstrahlen auf die Luftströmung zwischen den Elektroden, so tritt ein Ueberströmen ein, ein langsames, die sonst erforderliche Spannung erreicht ist. Die eben erwähnten Strahlen machen nämlich die Luft leitend und bewirken den fröhlichen Anstieg zwischen den Elektroden. Die Apparatur zu diesen Experimenten besteht aus zwei Teilen: Der Erzeugung hochgepannter Ströme großer Frequenz und der Konzentration und Wegnahme dieser Energie, nach einem sich durch die unter Verwendung bestimmter, leicht dirigierbarer Strahlen, die den Widerstand der Luft auf ihrem Wege stark herabsetzen. Soll also z. B. eine Platte in dieser Weise geladene Luft, so wird man die Hochspannungsquelle durch einen solchen Strahl mit dem Tiere verbinden und hierdurch loszulassen einen fröhlichen Aufbruch bewirken.

Die Luft wird also überall dort, wo die Kurvenstrahlen hindurchgehen, leitfähig; der Strahlengang wird also zum elektrischen Leiter und sich ganz ebenso verhalten wie ein Kupferdraht, nur daß er sehr Gewicht hätte und noch Betrieben hätte dirigiert werden könnte, wo seine Wirkung gerade erwünscht wird. So ganz anders die oben angeführte funktionelle Erfindung der Hochspannung, die von den bisher genannten Erfindungen und Erfindungen vollkommen abweicht. Diese Erfindung liegt mehr auf dem physikalischen Gebiet; die Schweißstrahlen sind nicht mit dem Betrieben verbunden, die Betrieben und Resultate sich auf sein bis jetzt bekanntes physikalisches Gebiet zurückführen lassen. Es ist bekannt, daß der Mensch Strahlen ausstrahlt und ebenfalls durch Strahlen empfangt, und man nennt dürfte jedoch bisher sein, daß die menschlichen Strahlen ultrakurzwelliger radioaktiver Natur sind und die Eigenschaft besitzen, die Luft leitfähig zu machen. Werden nun diese Strahlen in gleicher Weise mit hochgepanntem Wechselstrom bestrahlt, so

es wiedergehen. — Tage vergingen. Aus dem Reich des ewigen Weihen Schweigens kam keine Kunde von dem drei fähigen Pionieren der Luftfahrt eines Tages

eine Briefstange ermattet an Deck eines Robbenfängerars nieder. Auf dem Bettel, den sie trug, stand die erste Nachricht von dem fähigen Luftfahrern:

„18. Juni 1897 1 Uhr nachmittags. An Nord alles wohl. Dritte Landung. Andree“ Auf dem Bettel, den sie trug, stand die erste Nachricht von dem fähigen Luftfahrern: „18. Juni 1897 1 Uhr nachmittags. An Nord alles wohl. Dritte Landung. Andree“ Auf dem Bettel, den sie trug, stand die erste Nachricht von dem fähigen Luftfahrern: „18. Juni 1897 1 Uhr nachmittags. An Nord alles wohl. Dritte Landung. Andree“

Lange Zeit beschäftigte sich die Welt mit dem unergründlichen Schicksal dieser drei Mitfahrer der Luft, die irgendwo im weiten, weiten Reich des Todes in den Lüften schwebten, verankert in Eis und Schnee, mit dem Tode rangen der Hunger und Kälte. Millionen Herzen schlugen in banger Sorge. Doch keine Antwort kam.

Lange, lange Zeit, viele Jahre hindurch konnte die Welt sich nicht mit dem Gedanken trösten, daß die mutigen drei Männer den Tod gefunden haben sollten. Doch vor einigen Jahren brachte der Göttinger Naturforscher, die die Welt aufhorchen machte:

„Gestern haben Schiffsbrüder, Männer, die vom Himmel gekommen, ermeldet“.

Und wieder wurde alles still. Nun hat das Rätsel um Andree und seine Begleiter Lösung gefunden: Am 6. August hat die arktische Expedition unter der Leitung des norwegischen Geologen Dr. Sverre die letzte Nachricht des schwedischen Forschers im ewigen Eise gefunden. 150 Meter von der Südküste von White Island entfernt, besaß sich das Kanu der englischen Expedition der „Nornen“, das die Ueberreste eines menschlichen Skeletts. Auch das Leichen des Luftballons und einige Ausrüstungsgegenstände mit der Aufschrift: „Andree's Polar expedition 1897“ fanden die Suche im Schnee an. Fast unmittelbar

neben dem halbverfallenen Boot lag die Leiche Andrees, eingetroffen, von einer dünnen Eisschicht bedeckt, völlig betäubt und erschoten. Seine Leichen bargen das Tagebuch und einen Kompass. Nicht weit davon grub man eine amie Leiche aus dem Eise, die eines anderen Mitfahrers der arktischen Expedition, doch wohl noch nicht, mer es ist. Das Kanu war in gutem Zustande, obwohl zu Seiten Eisblöcken darin gefangen haben mochten.

Nun, nach 33 Jahren, nachdem alle Welt sie für verstorben hielt, feierten Andree und seine Gefährten — anders als sie es sich einst getraut — Harz und immer an Bord eines Robbenfängerars in ihr schwedisches Land zurück, um letzte Ruhe der Erde der Seeligen zu finden. Drei Pioniere, drei Mitfahrer der Luftfahrt!

Dr. Paul Thieme.

Ein Elgier des Nutes.

„Was ist Adrenalin?“ — So hieß der Vortrag, der von der Wissenschaftlerin Miss Adams in Cambridge kürzlich gehalten wurde. Miss Adams behauptet, daß Adrenalin ein gewisses Verhalten anderer Mütter, die Eigenschaft habe, den Menschen und den Tieren Mut einzufloßen. Die Heilwirkung ist, nach Meinung der gelehrten Frau nur auf den größeren Anteil von Adrenalin im Blute zurückzuführen. Feiglinge hätten im Gegenteil zu wenig von diesem Elgier des Nutes. Bevor Miss Adams zu diesen Erörterungen kam, experimentierte sie eine Zeitlang an Katzen. Tatsache ist, daß die Temperatur der Katzen grundverschieden sind.

Manche Katzen werden beim Anblicke eines Hundes sofort von einer Kampflustimmung erfüllt, andere hingegen ergötzen die Angst. Die Mutanturteilung, die von Frau Adams an vielen Katzen durchgeführt wurde, ergab, daß gerade diejenigen Katzen, die viel Adrenalin in ihrem Blute besitzen, den größten Mut zeigten. Adrenalin kann auch auf künstliche Weise erzeugt werden. Der Wissenschaftler überredet, nach Meinung der Forscherin, die Adrenalinlösung im Blute. Damit erklärt Adams die bekannte Tatsache, daß bestimmte Leute aus einer Kampflustimmung des Älteren befallen werden. — Ein Mittel, das in Zeiten der Wahl besonders zu empfehlen ist!

Folgen des Unwetters: Erdreich bei Berchtesgaden.



Infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Wochen haben sich bei Berchtesgaden große Erdreißungen ergeben, die teilweise die Wasserleitungen und unterirdische Kabel zerstört. Es hatten sich fröhliche Risse mit Durchmessern bis zu 18 m geöffnet.

empfindet der Mensch die elektrischen Ströme in seinem Körper. Dabei ist es gleichgültig, wo sich das Verletzungsgebiet befindet, ob sich aber unvorhergesehenes Verhalten im Apparatur gelangen aus deutlich auf eine Entfernung von 20 Kilometern. Leider kann aus leicht begründlichen Gründen auf Einzelheiten dieser Erfindung nicht näher eingegangen werden.

Alfred Klaus, Halle.

Der Bückling vor dem Wollfack.

England ist ein Land der Tradition. Die Engländer halten heute noch an manchen eigentümlichen Bräuchen fest, die eigentlich längst der Geschichte angehören müßten. Wir gehen hier die altertümlichen Bräuche in aufzählen die im englischen Parlament. Es gibt nur einen einzigen Platz im britischen Reich, den der König niemals betreten darf, und das ist das Unterhaus.

Die Unterhaus ist hingegen ein verbotenes Haus für den König nicht gerade freundlich dem „Haus der Gemeinen“ genannt war, weshalb seine Anwesenheit die freie Diskussion hätte fördern können. Aus demselben Grunde darf keine organisierte Militärtruppe sich im Unterhaus aufhalten. Ein Kabinettsminister des Königs kann zu jeder Zeit die Räume des Oberhauses betreten, das Unterhaus ist hingegen ein verbotenes Gebiet für ihn. Wenn der Souverän das Oberhaus eröffnet, müssen die Mitglieder des Unterhauses dort anwesend sein. Ein Beamter, der in der Hand einen Stab aus schwarzem Ebenholz trägt, überbringt die Einladung des Königs an die Versammlung im Unterhaus. Wenn der „Schwarze Stab“ das Oberhaus verläßt, geht er rückwärts, sich vor dem Thron des Königs beugend, in Gang, in dem er den „Schwarzen Stab“ begleitet. Der Weg für diesen Herrn muß immer

frei sein. Nur die Türen des Unterhauses werden vor seiner Nähe verschlossen. Er muß nämlich zuerst im Eintritt bitten. Nun hat der „Schwarze Stab“ dreimal anzuklopfen, wonach der Wächter mit erhornter Miene hinausläuft und erst nach einer entsprechenden Erklärung den Beamten hineinläßt. Seit dem bekannten Ereignis hatten die Gung-Haus im Jahre 1605 wird das Parlamentsgebäude jedesmal vor der Versammlung genau untersucht, und zwar durch eine mittelalterlich gekleidete Leibgarde, die nach Erfüllung ihrer Arbeit mit Schwert und Geißel tritt. Der König wird durch einen berittenen Kurier von dem Resultat der Hausdurchsuchung unterrichtet.

Der Aufnahme in das Oberhaus sind kurze Zeremonien verbunden. Das Parlament eines Lords des Oberhauses wird auf eine edle Pergamentrolle gedruckt und trägt die Unterschriften des Königs, des Erzbischofs und des Vorkämpfers. Der neue Lord muß, sobald er erkannt wird, vor dem Wollfack, das heißt vor dem traditionellen Platz des Vorkämpfers, der tatsächlich auf einem Wollfack sitzt, hinhinbeugen. Im Oberhaus wird das Unterhaus niemals anders als „der andere Ort“ genannt. Dies ist erkläre im Oberhaus der richtige Name der zweiten Kammer.

Das Wort Budget, das in den Verhandlungen der Parlamente der ganzen Welt so oft vorkommt, kommt aus England und wird von dem ultranzösischen bouge, was Beutel bedeutete, abgeleitet. Die Rechnungen des Staates wurden nämlich früher auf den Tisch des Vorkämpfers in einen Beutel gelegt. Die Definition dieses Beutels hieß Budgetrechnung. Der schlaumste Schritt eines Abgeordneten ist, wenn er verlegt, im Parlamentsgebäude hinter sich eine Tür zu schließen. Der Silber zum Winkler sein, und trotzdem erhält er eine gewisse Bezahlung. Die Vorrichtung lautet nämlich — es kommt aus der Zeit des Gung-Haus-Komplots — im Parlament größte Lustigkeit zu bewachen.

faum zueilen. — Schlussfolgerungen und Konsequenzen seiner Darlegungen jedoch entbehren der Ueberzeugungskraft! Anzuerkennen formale Kritik wies in der Diskussion auf den schwächsten Punkt der Jugend-Exposition hin: die fehlende Einwirkung des Staatsorgans?

Der Verfallung, die — wohl eine Würdigung der Erziehung der Nation — unter auffälliger harten Polizeihand, verließ völlig ruhig. Auch als man nach dem Ausbruch der Bestrebungen, Dr. Koller in ausdauernder, kam es an seiner Stelle zu der Verfallungslösung wohl erwarteter Neibereten.

Neuerwerbungen im Merseburger „Zoo.“

Den Spaziergänger, die am Dienstagabend um den Gottwardsteich die Runde machten, bot sich ein recht interessantes und unterhaltsames Schauspiel. Dem jungen Parkwärter war die Aufgabe zuteil geworden, den schönsten weiblichen Schwan einzufangen, dem ein Arzneischlauch beigegeben werden sollte. Der Jagdtag dauerte ziemlich lange, denn das Schwannweibchen wachte sich immer wieder den Vertilger zu entziehen, die sich bemüht, vom Kahn aus des Tieres habhaft zu werden. Es gelang erst dann, als sich der Wärter dazu entfaute, ins Wasser zu springen, um dadurch dem Tiere näher zu kommen. Das Unternehmen war für ihn des vollen Schlammes wegen nicht ungefährlich. Schließlich konnte das Tier doch im Trümpfhäus nach dem Schwannhäusle gebracht werden.

Dort hatte indessen ein neuer Gast Einzug gehalten. Ein mächtiger schwarzer Schwan (Tranerschwan atratus Vieill, beheimatet in Australien), der von weit her nach dem Gottwardsteich die Reise einer Stille zurückgelegt hatte. Er sah etwas ramponiert aus, wird sich aber bei guter Pflege bald erholen. Die Einmisset hat nun ein Ende. . .

Das Gottwardsteich-Paradies hat aber weiteren Zuwachs erhalten. Zwei Paare, ebenfalls Männchen und Weibchen sind angekommen und haben sich augenblicklich nicht recht heimlich. Als sie der Freiheit überlassen wurden, flogen sie von Baum zu Baum, etwas hinaus über das ihnen angebliche Territorium, so daß sie erst wieder eingefangen werden mußten. In einem neuen Käfig, der ihnen an vorherigen Schwannhäusle gebaut wird, sollen sie sich an die Gegend gewöhnen.

Während der letzten Tage bilden außerdem vier Sandkastelen. — Drei Weibchen, ein Erpel das Entenrudel, die Entenrudel, die Entenrudel haben sich bereits in ihre Umgebung recht gut eingefunden. Einen weiteren Zuwachs hat der Merseburger Kleintierpark durch die Landkäuze erhalten, die ihr Brutgeschäft mit „Gut“ überstanden haben.

Filmshow.

„Zwei junge Herzen“.

Das Programm im Hippolytpalast Sonne bringt diesmal ein wirklich gutes amerikanisches Lustspiel, das viel Seinerkeit ausstrahlt. Es ist im Grunde in seiner Handlung sehr einfach. Ein Telefonmädchen findet sich sehr einleiten. Mann heißt sie, und ihm, ein Arbeiter in einer Metallwarenfabrik ebenfalls. Das Weibchen will es aber, daß sie sich finden. Sie gehen zusammen an den Abend, lernen sich kennen, lieben, sie gehen zusammen nach dem Himmelbett, verlieren sich dort, nachdem sie sich vorher photographieren lieben und die Bilder anschaufeln hatten. Verzeihlich irren beide wieder, finden einander in einer ungewöhnlichen Weise. Es gelang nicht und beide setzen sich fort nach Hause. Da stellt sich nun heraus — daß sie Zimmer zu Zimmer wohnen. Also, eine kleine nichtige Weibchen aus dem Alltag, dargestellt in recht einfacher Form, mit zwei mannlichen Mädchen, die dem Zuschauer durch ihr ungekünsteltes Spiel viel Freude machen.

Erfrischen und wesentlich anderen Charakter trägt der zweite Film, der das Thema „Friedensarbeit“, Gebirgsregelung und alles was damit in Verbindung zu bringen ist, zum Gegenstand der Darstellung hat. Im Rahmen einer Expedition ist das kritische Problem mit viel Sorgfalt behandelt. Ergänzt wird das interessante Programm durch einen Landstättchen, der in die Mark führt und die Deulowsee.

Arbeitsgemeinschaft

Schwarz-weiß-roth.

Königin Luise-Bund, Mittwoch, 27. August, 19/11 Uhr, Spaziergang nach dem Feldschloßchen. Treffpunkt Blumenbüschels Treppchen.

Aus der Umgebung.

Missionsfest.

Missionen. Das Missionsfest der heiligen Kirchengemeinde am Sonntag nahm besten Verlauf. Zahlreiche Teilnehmer von außerhalb waren erschienen. Im Festgottesdienst um 3 Uhr predigte Herr Pastor Bedemann, ausgehend vom Gleichnis vom Senfkorn, Ev. Matth. Kap. 13, Vers 31—32, und zeigte aus der Geschichte der heiligen Missionen wie klein das Werk Gottes ist, wie gewaltig es mit seinen 120 000 Christen gewachsen, und wie viele in seinen Zweigen gläubig und in Frieden wohnen dürfen. Der Saal von Lindners Gottesdienst wurde überfüllt. Der Beirater Pastor unter Leitung von Herrn Pastor Kalkofen hatte sich in

Problem: Roggen.

Aus der Versammlung des Bauernvereins Merseburg und Umgebung.

Auf Anraten der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen hielt der Bauernverein am Dienstag nachmittags im „Zoo“ eine Versammlung ab, die allerdings in Anbetracht der Arbeiten, die noch auf dem Felde zu tun sind, nicht allseits besucht war.

Herr Verthold eröffnete die Versammlung des ersten Vorsitzenden in der Begrüßung und ließ die Mitglieder herzlich willkommen heißen. Herr Konreiter Hiltke, der bewährte Schriftführer des Vereins, begabte zu nächst des verstorbenen Landwirts Pflod, Corbetta, der stets ein eifriges Mitglied des Vereins gewesen ist. Die Anwesenden erhoben sich ihm zum Gedenken von den Plätzen. Am Anfangs daran gab er eine Reihe geschätzter Mitteilungen bekannt. — Der Winterarbeitsplan des Vereins sieht wieder eine

Reihe von Vorträgen

vor, für die die Landwirtschaftskammer bewährte Redner zur Verfügung zu stellen verspricht.

Als Redner des heutigen Nachmittags wählte Herr Landwirtschaftslehrer Knust sich beim Bauernverein, um über das hochaktuelle Thema „Roggen“ zu sprechen. Er führte zu Beginn seiner Ausführungen die denkbaren schlechtesten Verhältnisse, unter denen die diesjährige Ernte eingebracht werden mußte und ging dann dazu über, ausführlich über

Wachstüm des Roggenanbaus

für die nächste Ernte

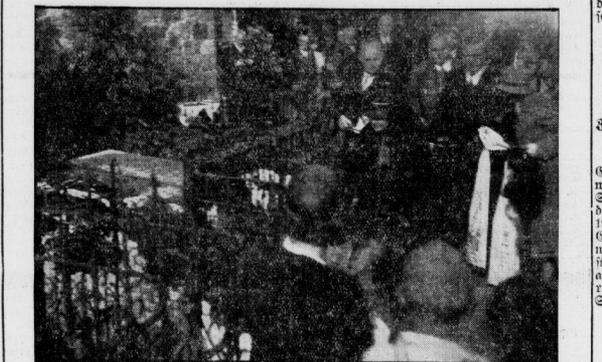
zu sprechen. Seit längerer Zeit ergibt der Roggen auf dem Weltmarkt den denkbar schlechtesten Preis. Ueberproduktion ist daran schuld. In Deutschland sind 2 1/2 Millionen Tonnen mehr Roggen gebaut als

verbraucht. Der Verlust, damit zu wirken, den Roggenanbau zu steigern, wird nicht allein das Mibverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage aufheben können. Also! Einschränkung des Roggenanbaus überdring, so fürchte der Redner aus, soll Roggenanbau nur dort eingeschränkt werden, wo der Boden andere Möglichkeiten bietet. Zum Beispiel im Merseburger Land. Für den Landwirt der hiesigen Gegend sei es wohl möglich, Weizen anstelle von Roggen zu bauen.

In seinen weiteren Worten gab der Redner eine Reihe praktischer Ratschläge für die Feldbestellung, besonders über den Anbau von Weizen, über Düngung und Befämpfung von Unkraut und noch verschiedenes andere.

Der Vortrag fand lebhaftes Echo; Herr Direktor Loh sprach ergänzend auf diesen Ausführungen und wies insbesondere auf verschiedene wirtschaftliche Zusammenhänge hin, die besonders auch den Futterertragsanbau betreffen. Die Versammlung folgte all dem mit gespannter Aufmerksamkeit und dankte dem Rednern mit herzlichem Beifall. Verschiedene Fragen, die aus dem Munde der Anwesenden heraus gestellt wurden, wurden kurz und sachlich beantwortet.

Ueber die Umstellung im Getreidebau werden demnächst noch einige Vorträge gehalten werden und zwar sprechen die Herren Prof. Dr. Bömer in Halle, und Oberlandwirtschaftliche Referent am 11. August im „Zoo“ (Landwirtschaftshaus) in Halle und in Naumburg („Mittelstadt“) findet eine ähnliche Vortragsveranstaltung statt, zu der die Herren Dr. Kramer, Berlin, und Landwirtschaftsrat Dr. Berg, Jena, sprechen werden.



Herrn Dr. h. c. Elisabeth Förster-Riesche auf dem Wege zum Grabe ihres Bruders

den Dienst der Veranstaltung gestellt, ebenso der Jugendbund von Kranleben. Der Redner führte alle noch einmal im Geiste zurück auf das indische Weibchen und zeigte an Beispielen aus seinem Erleben wie das Heidentum die Menschen unglücklich macht und wie sie, wenn sie glauben, in der christlichen Gemeinde den erlösten Frieden und Rettung finden. Zum Schluß wies er auf den guten Gehirnen des Missionswesens das heutige vaterländische Frauentum, der das heißt sorgfältig vorbereiten half und tätig dabei mitwirkte. So konnte der ansehnliche Betrag von 24 1/2 M., der hochwichtigen Missionsgesellschaft überreichen werden zur Unterstützung der draußen in schweren Kämpfen stehenden Missionsarbeiter. Herr Pastor Wit Wölschen, schloß die wohlgeordnete Veranstaltung mit einer mairigen Ansprache.

Schlagerei mit Kommunisten.

Kranleben. Zu Kranleben fand kürzlich eine nationalsozialistische Wahlversammlung statt, die von ungefähr 300 Personen besucht war. Gauleiter Hirtler wurde anfangs in seiner Rede durch die Kommunisten unterbrochen, doch wurden die Störenden durch die Polizei entfernt, die übrige Rede verlief ruhig. Der Saalbesitzer der NSDAP fuhr in mehreren Autos wieder nach Hause und unterwegs kam es zu Streitigkeiten, die Kommittee teilte sich die Schlagerei, in deren Verlauf ein Nationalsozialist durch einen Pistolenschuß verletzt wurde. Die Ende nach den Anstreifen war vergeblich.

Gastspiel des National-Russischen Orchesters.

Neumark. Man muß es dem rührigen Herrn, Herrn Edwin Schumann (wahrscheinlich) lassen, er sorgt dafür, daß die hiesige und auswartige Publikum von Zeit zu Zeit mit abwechslungsreichen Aufführungen erfreuen. Nachdem er vor kurzem die Leipziger Singschüler mit einem erstenklassigen Programm vor ausverkauften Bänken hier gastierten, ist es Herrn Schumann jetzt gelungen, das Original-Russische National-Orchester — Bysta, — zu einem einmaligen Gastspiel für Dienstag, den 2. September 1930 abends 8 Uhr — zu verpflichten. Raffaelo-Orchester, Solobartierungen, Tanzgruppen Männersöhne, wechseln mit einander ab. Das Orchester ist überall bei seinen Auftritten gefeiert worden und es behart seiner besonderen Empfehlung mehr, es ist empfehlenswert, den Vorverkauf in Anspruch zu nehmen.

„Kronprinz“ am welchem sich 17 Vereine beteiligten. Ein Ball am Abend beschloß das Fest.

Beim Spiel in den Tod.

Meitrichen. Am Montag gegen 16 Uhr fiel ein 47jähriger Knabe in den Mühlgraben bei Meitrichen und ertrank. Ein Geheißer darf Was in das Wasser, der 47jährige setzte sich unter den unteren Schützleren, um in das Wasser zu sehen, bevor dabei das Gleichgewicht und fiel hinein. Trotz sofortiger Nachsorge konnte die Leiche nicht gefunden werden.

Streit im Gasthof.

Meitrichen. In der Nacht zum 24. August fand in Meitrichen, in einer Gastwirtschaft ein Sommerball statt. Bei ihrer Ankunft in Meitrichen verteilten die Teilnehmer Mitglieder eines Sportvereins, sofort Mitglieder der Musik, Steuerbeamte, Feuerwehrgesellschaft, unter anderem auch ein Schlichter, in daß der Gastwirt gezwungen war, eifrig Landjäger herbeizurufen. Als der Wirt die Polizeihunde bot war es ihm nicht möglich die Gäste zum Gehen zu bringen, daß auch am nächsten Sonntag waren daher gezwungen einzutreten. Der Vorsitzende des Vereins machte dem Beamten die Arbeit nun dadurch schwer, daß er aufforderte, das Lokal nicht zu verlassen. Das Nachspiel wird nicht ausbleiben.

Der automatische Fernsprechetrieb kommt.

Sachsen. Am Fernsprechetrieb des Kreisbezirks Zschwenditz der Reichspostverwaltung wird mit Ende dieses Jahres der automatische Selbstanruf eingeführt. Die Wartarbeiten hierzu sind bereits im Gange und sind in den nächsten Wochen abgeschlossen. Bereits sind bei verschiedenen Teilnehmer die neuen Apparate aufgestellt worden. Am Oktober und Dezember wird der Anschluß aller Teilnehmer vollzogen sein.

Nachbarstadt Halle.

Fall Stöckl erledigt!

Zurückgenommene Verurteilungen in Leuna-Prozess.

In der Strafsache gegen Stöckl und Genossen — dem sogenannten Leuna-Prozess — wird mitgeteilt: Nachdem der Angeklagte Stöckl aus Rechtsmittel gegen das Urteil des Reichsgerichts in Leipzig vom 11. Juni 1929, durch das er wegen Betruges zu 1 Jahr Gefängnis und wegen unehrlicher Wettbewerbung zu 2 Jahren zu je 1500 Mark Geldstrafe verurteilt ist, verzichtet hat, hat auch die Staatsanwaltschaft in Halle ihre Berufung, soweit sie sich auf den Angeklagten Stöckl bezieht, zurückgenommen.

NSDAP.-Gaufrühre Hirtler vor dem Schnellrichter.

Die Justiz hat es eilig!

Gelegentlich einer Wählerversammlung der neuen Deutschen Staatspartei am Montagabend in Halle kam es, wie wir bereits berichtet, zu förmlichen Zusammenstößen zwischen den in großer Zahl im Stadthauskonzert erschienenen Nationalsozialisten und den Anhängern des Reformvereins des Gaufrühre Hirtler. Als nach dem vorzeitigen Schluß der Versammlung der nationalsozialistische Gaufrühre Stinckler auf dem Nebenplatz zu seinen Anhängern, die einen Demonstrationszug von etwa 600 Köpfen gebildet hatten, sprechen wollte, wurde er von der Polizei verhaftet. Am heutigen Mittwoch, mittags 12 Uhr, wird der hiesige Schnellrichter den nationalsozialistischen Führer aburteilen.

„Maße Justiz“ — das ist der Eindruck dieser Meldung! Man scheint überhaupt nicht höchster Verachtung überzugehen, wenn es sich um Anhänger der NSDAP handelt. Als wenige Tage vorher Minister Trebitsch in Halle sprach und ebenfalls von Zwangsentrückungen unterbrochen wurde, damals entfernte die Polizei die Zwangsentrückten nicht, während in der Nacht von Merseburg jeder Zwangsentrückter rüchlos verhaftet wurde. Sollte das Preussische Innenministerium etwa zweierlei Maß angeordnet haben, unterschiedliches Eingreifen für neukonervative und demokratische Versammlung?

In der Saalfeldbränerie findet heute, Mittwoch, 27. August, „Vereinstag der Nachreunion“ (Lanz auf drei Pfähle, Feuerwerk und Konzert der heiligen Bergkapelle der heiligen Kirche) statt. Den Gästen stehen einige genussreiche Stunden bevor. (Eiche Anzeiger).

Reinhold-Zerfasen. Morgen Donnerstag, 28. August, haben die Gäste der Reinhold-Zerfasen Gelegenheit, einer recht originellen Veranstaltung beizuwohnen. Zum eleganten 4 Uhr-Lanzes ist eine Ballonverleihung „Durch alle Welt“ angesetzt, zu der etwa 1000 mehr rote, gelbe und grüne Luftballons aufsteigen werden. Inmitten der Preise verleiht der Veranstaltung besonders reich. Außerdem wird das schönste Sommerfest präsentiert. Die Gäste werden sich auf das Beste unterhalten. (Eiche Anzeiger).

Gesang, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Silberstraße 4. Verantwortlich für den Textteil: Heinrich V. Rautenberger, für den Anzeigenteil: Curt Deicke in Merseburg.



Mittwoch, den 27. August 1930

Spannende Fußballspiele am kommenden Sonntag!

Der erste Kampf Merseburger kontra Geiseltal.

Mit vier Begegnungen nehmen die Fußballspiele am kommenden Sonntag ihren Fortgang. Wichtig dürfte ihnen wiederum Wert und Unterhaltbarkeit ganz zueinander werden. Darüber dürfte schließlich kein Zweifel bestehen, daß namentlich die noch punktschwachen Mannschaften mit allen verfügbaren Kräften zu Werke gehen, um etwas Terrain zu sichern. In dem Zusammenhang gewinnt das Treffen

Neumarkt - Wk. Merseburg

ganz besondere Bedeutung, das abendlich durch seinen lokalen Charakter einen höchst prägnanten Anreiz erhält. Es hat den Anschein, daß der Kampf nach der bisherigen Gefechtslage ebenfalls ungetrübt ist und eine spannende Handlung nach sich zieht. Auch das in Merseburg vor sich gehende Spiel

Sperrstein 99 - Jasoit Halle

solte in recht harinmäßigen Formen durchgeführt werden. Jasoit wird in dieser Hinsicht lassen, auch den besetzten Gründen zu retten, was irgend möglich ist und andererseits dürfte die 99er kaum Miene machen den Hallenlern die ersten Punktspiele in den Schuß zu werfen. In Halle ist man auf den Kampf

96 - Borussia

nach der überraschenden Niederlage des Meisters gegen Annaburg, naturgemäß außerordentlich gespannt. Die 96er sollten den Borussia gegenüber einbeziehen und zu einer Hebererfolgung fähig sein. Ganz ungewiß ist nach feierlichem Maßstab auch das letzte Zusammenreffen zwischen

Wacker und 98;

kann die 98er haben durchaus das Zeug in sich den ungeschlagenen Wacker aus dem Sattel zu heben. Im ganzen genommen dürfte demnach der kommende Spieltag an Ereignissen und vielleicht auch an Hebererfolgungen reich sein.

In der 1b-Klasse

lauten die Spielanstellungen: Gruppe A: Bfßen - Siebichenstein; Letzin gegen Meißlau. Gruppe B: Preußen - Pöschendorf; Mühlau - Reiburg; Wenna - Cröllwitz.

Merseburger als Wasserball-Gaumeister.

MZS. - 28. Sandershausen 8:5.

Die Merseburger Schwimmerschaft hat sich auch im Endkampf um die Gauwasserball-Meisterschaft nach hartem aber fairem Kampf behauptet. Vor rund 1000 Zuschauern kam das Spiel der MZS. gegen den 28. Sandershausen am Sonntag nachmittag im Stadtbad Spöda im Rahmen von Schülerwettkämpfen, Wettkampfvorbereitungen großen Stils unter Mitwirkung von Sanitätskolonnen zum Abschied. Eine feierliche Abreise hatte sich Sandershausen im Spiel gegen Anhalt mit 3:1 Toren für den Endlegungs qualifiziert. Die Mannschaft von Sandershausen entpuppte sich auch als ein schwimmstarkes und vornehmlich schnelleres Team, bei sich keine Gelegenheit entgehen ließ, Zugestandenheiten ungenutzt zu lassen. Ausgleichende für dieses Spiel, das mit 2 mal 3 Minuten nach einem Torverhältnis von 2:5 verkündet werden mußte, blieb jedoch die größere Ausdauer, das bessere Zielvermögen und hierin war Merseburg der Ueberlegene

Der Spielverlauf: Sandershausen ist nach Antritt und auch in der Folge fast stets zu dem Ball. Merseburg deckt sicher ab. Müller verliert sich im Angriff ins Abseits und muß den Ball verlassen. Eine Gede für die MZS. legt durch ein vor. Sandershausen schießt und veranlaßt nach erneuter Vorlage von B. Wager sicher einlenken. Merseburg führt. Die Angriffe des Gegners werden nachgelassen. Kramps im Tor pariert prächtig. Müller ist wieder im Spiel, dafür fehlt aber Bauer sein Schicksal. Sandershausen gelingt jetzt der Ausgleich. Sichere Chancen landet Pöschel über das Tor. Wediglich kurz vor Halbzeit gelingt es dem Gegner, die Verteilung von M. und B. Wager zu überwinden. 2:1 für Sandershausen. Merseburg dreht in der zweiten Spielhälfte auf. Anwechsellungen beider Mannschaften in kurzen Abständen zu platzieren. Treffern. Eine Hebererfolgung der Merseburger wird ausgeprägt, verfehlt jedoch wiederholt Chancen durch unplatzierte Schüsse. Mit 5:5 Toren erreicht das Spiel sein Ende. Die Verlängerung sieht Merseburg wieder in Front. Sandershausen ist schließlich erwidert und bestrahlt sich mit harte Anwehr. Innerhalb 3 Minuten kommt Merseburg zu zwei Treffern und kann

Fußball auf dem Motorrad.

Weißensefelder Motoristklub - FZB. Halle.

Bis vor nicht allzulanger Zeit, lagen wir 3-4 Jahren, vor dieser neuartigen Sportartigkeit noch völlig unbekannt. Von England, dem flächigsten Mutterlande des heutigen Sportes übernommen, erfreut er sich dort einer nicht zu ermessenden Beliebtheit. Auch in Deutschland begegnet man immer größerem Interesse. Dieser waghalsige Sport besteht schon aus anderen Anforderungen, der stetig zunimmt. Das was wohl auch mit dem Auswärtigen sein, daß wessensverwandte Beziehungen zwischen dem regulären Fußball bestehen. Verblüffende Momente und abwechselnde Konstellationen wechseln in kurzer Folge und ein Gefühl ist, einem fremden Spiel zuzusehen. An jeden Spieler werden bezug auf Entschlossenheit die höchsten Anforderungen gestellt.

Die oberste Motoristklubbehörde hat bestimmte Regeln herausgegeben. Danach beträgt die Spieldauer 4 mal 15 Minuten mit Pausen bis zu 10 Minuten, die aber im Ju-

teresse des Spieles nach Möglichkeit zu verfrachten sind. Einseitlich Forman bezieht die Weisung aus 5 Metern, wobei zweifelhafte 3 Turmer, 1 Verteidiger und 1 Forman herausgebildet werden. Je nach den Situationen kann sich das Bild aber auch verstellen. Wichtig ist, daß der Ball stets mit laufendem Motor und mit den Füßen geführt, nur in ganz geringen Ausnahmefällen darf der Ball mit der Hand berührt werden, z. B. vom Spieler beim Einwurf und vom Forman beim 11 Meterball. Beim Strafschuß können sich sämtliche Spieler der bestraften Mannschaft mit laufendem Motor ins Tor stellen. Abwehr nur mit dem Knie. Die Motoristen haben demnach Gelegenheit, einen Motorradfußball in allen Arten am Freitagabend betzuwohnen. FZB. Halle und Weißensefelder Motoristklub sind sich gegenüber.

Schwimmerwettkämpfe der D.Z.

Die fast unkritischen Schwimmerwettkämpfe der Deutschen Turnererschaft nahmen am Samstag in Darmstadt ihren Anfang. Das Interesse der Öffentlichkeit an dieser großen Veranstaltung dürfte sich durch starken Besuch aus. Uebertragende Zeitungen wurden am ersten Tage nicht geboten, immerhin auch es einen neuen D.Z.-Wettkämpfer den Dieter Müller im 1000-Meter-Kraußschwimmen mit 15:09 erzielte. In den ersten Wasserballspielen um die D.Z.-Meisterschaft siegte L. u. S. S. F. a. L. u. J. gegen Turnergemeinde Darmstadt mit 3:2. Am Nachmittag kam Hannover gegen Tübingen, Speyer mit 4:0 (1:0).

Schwimmerverband D. L. im Wasserballkampfe.

Der Haupttag der Schwimmerwettkämpfe der Deutschen Turnererschaft in Darmstadt fand im Nachmittags interessanter Kämpfe. Schlag auf Schlag folgten die nächsten Wettkämpfe, so daß keine Längeweile bei den Zuschauern aufkam. Höhepunkte der Veranstaltung bestanden in der Wasserballwettkämpfe der D. L. und das Spiel des Schwimmverbandes gegen eine Auswahlmannschaft der Turner. Obwohl der Schwimmverband nicht mit erster Garnitur auftrat, besten seine Vertreter mit 5:2 Toren. Aus den Kämpfen um die Wasserballmeisterschaft der D. L. gina der Turnklub Hannover mit 6 Punkten als Sieger hervor vor dem FZB. Stuttgart mit 4, sowie Tü. Speyer und der Turnklub. Darmstadt mit je einem Punkt.

Sawall siegt auf der Olympiabahn

Nach langer unfruchtbarer Pause konnte nun endlich die Wiedereröffnung der Berliner Olympiabahn vorstatten gehen. Aus dem in zwei Rufen über 40 Kilometer und 60 Kilometer ausgefahrenen Rennen ging Walter Sawall als 6. Läufer hervor. Im ersten Lauf wurde unermüdlich um die Plätze gekämpft und ständig wechselte das Bild. Göttschmann lag bis 12 Minuten vor Schluss an der Spitze, dann mußte er nach-

einander Tholmebeck, Sawall und Kremer positionieren lassen, die in dieser Reihenfolge einliefen.

Mitteldeutsche Jugendwettkämpfe in Halle.

Wie wir schon einmal berichteten, finden am Sonntag auf dem Sportplatz des S. 2. 98 die Mitteldeutsche Jugendwettkämpfe statt. Nach dem nunmehr vorliegenden Wettkampbergebnis werden

63 Vereine mit 550 Teilnehmern am Start sein. Diese große Teilnehmerzahl erreicht sich auf nahezu alle Städte des S. M. D. S. Gebietes. Leipzig, Nordhausen, Magdeburg, Halberstadt, Chemnitz, Dresden, Jülichau, Coburg, Erfurt, Gotha, Jena, Weimar, Dessau usw. haben ihre besten Jugendlichen gemeldet, die mit den Vereinen unserer Gegend in erste Konkurrenz treten werden. Wir können auf diese Kämpfe wohl eingehen zurück. Da für den Sonntag Tag Spielverbot besteht, dürfte dem S. 2. 98er-Platz ein guter Besuch beschieden sein.

Frau Radte läuft Weltrekord.

Beim öffentlichen Jugendtag in Briesgerritt die Olympiasiegerin Frau Radte ein Vorkarabellen über 1000 Meter, in dem sie an ihre Konfurrentinnen bis zu 100 Meter vorgab. Demnach gewann Frau Radte überlegen in 3:06,5 und überbot damit den von der Engländerin Triden mit 3:08,2 gehaltenen Weltrekord ganz erheblich.

Vierfacher Erfolg Hirschfelds

Geleitet eines der fröhmenden Regnen in Alenteich durchgeführten Sportfestes kam Emil Hirschfeld zu einem vierfachen Erfolg. Der Weltrekordmann siegte im Stachelhoden mit 1:47,7 Meter, im Diskuswurfer mit 41,85 Meter, im Hammerwerfer mit 37,85 Meter und im Schleuderballwerfer mit 55,70 Meter. Von den Laufkonkurrenzen interessierte besonders das Rennen über 800 Meter, in dem der heimische Meister Fredrich Müller-Jöhndorn in 2:04,1 vor dem Danziger Vög (2:04,4) einlief.

Deutschland besiegt Schweden 7:0.

Europa-Wasserballturnier hat begonnen.

Bei herrlichem Sommerwetter begann am Montag nachmittag das zweite Wasserballturnier um den Klevelberg-Pokal im Rührberger Schwimmklub unter Beteiligung von Deutschland, Ungarn, Frankreich, Schweden, England und Belgien. Etwa 3000 Zuschauer ließen die Tribünen besetzt, als die Nationalmannschaften ihren Einzug spielten.

Den Reigen eröffneten Belgien und England. Die Belgier hatten zunächst Schicksal, umgeben England mit 1:0 in Führung gehen lassen, dann setzte sich aber die technische Ueberlegenheit der Belgier nach und nach durch. Sie gewannen den Kampf mit 2:2 (3:1). Eine völlig einseitige Angelegenheit war die Begegnung Ungarn-Frankreich, ans der die Ungarn mit 12:2 (5:0) als Sieger hervorgingen.

Am dritten und letzten Kampf des ersten Tages trafen Deutschland und Schweden zusammen. Auch dieses Spiel sah eigentlich nur eine Parteil im Wasser, und zwar die Deutschen, die mit 7:0 (5:0) ihren Gegner völlig beherrschten.

BSC. und Hertha trennen sich.

Der im Jahre 1923 vollzogene Zusammenschluß des Fußballklub Hertha von 1892 mit dem Berliner Sport-Club löst jetzt auf dem Wege eines gütlichen Uebernehmens zwischen beiden Vereinen wieder getrennt werden. Hertha ist durch den Zusammenschluß mit dem B. S. C. zu dem Platz am Gesundbrunnen gekommen, und was es für einen Verein bedeutet, auf dem populärsten Platz Berlins zu spielen, dafür ist Hertha-BSC. der letzten beiden Vereinen wieder getrennt werden. Hertha wird ihren alten reinen Fußballverein aufrichten und der B. S. C. macht ihnen dabei seine Schwierigkeiten. Die Trennung der beiden Vereine soll in der Weise erfolgen, daß der B. S. C. an Hertha das Gelände in Hertha-Platz-Rückhalt und die im gehörigen Anteil am Gesundbrunnenplatz abtritt, während Hertha zum Ausbau des neuen B. S. C.-Platzes im Grundbesitz ein

Beitrag von 70 000 Mark leisten. Bei einer Aussprache über diese Trennung erfuhr man auch einiges über die Launen, die Hertha-BSC. zu tragen hat. So

Vereinsmeisterschaften

im Turn- und Sportverein Kenntöfen.

- Dreifachkampf, Schüler: Hünze 78; Thormann 46 Punkte. Turnerinnen, Dreifachkampf: Ventel 70; Schaller 38; Thormann 30 Punkte. Turner an Geräten, Höchstmaß: 1. Stufe: Hub. Müller 138; Helmuth Müller 134; Hausenreiter 105; Meißer im Geräterturnen 1930; Franz Schmidt 100 Punkte. Vorkämpfer Höchstmaß: Turner 596; Erhard 488; Otto Brand 393; Meißer 345. Geräterturnen: Jugendturner: Hummel 70; Arnold 65 Punkte. Vorkämpfer Höchstmaß: Jugendturner 1213; Horn 88; Richard Brand 86; Darter 82. Jugendturner 1415; Weinhardt 76; Karl Ridert 71; Zonde 69; Jünger 67 Punkte. Gemischter Höchstmaß, Turnerinnen: Schaller 78; Schmidt 8; Hilde Thormann 66; Thormann 69 Punkte. Dreifachkampf, Schüler 16:17; Zill 77; Binschlaus 54; Georga Ridert 53; 1918:49; Brenhof 52; Vooken, Boos und Hünze je 49; Ulrich 47; Kurt Müller 45; Walter Darter 42; 1920: Geberene: Knuche 62; Scharte 61; Kern 56; Ehrhardt 50; Schmidt 49; Schönerberger 45; Brand 44; Bauer 41 Punkte. Dreifachkampf, Schülerinnen 16:17; Bolling 50; Madenstetter 55 Punkte; 18:19; Stiegerwald 50; Berger 54; Schreiner 49; 1920: Göpel und Thormann je 49; Boos 46; Bräunung 43 P. Einzelkämpfe, Turner: 100 Meterlauf: Meißer 116 Sek.; Meißer 12 Sek. - 500 Meterlauf: Meißer 2:12 Min.; - 110 Meter Hürden: Meißer 17,8 Sek.; Stranz 17,9 Sek. - Weitsprung: Meißer 6,40; Stranz 6,10 Mtr. Hochsprung: Meißer 1,60; Stranz 1,55 Meter. Stabhochsprung: Steiner 3,20; Meißer a. 3,20 Meter. Kugelstoßen: Meißer 11,05; Stranz 10,45 Meter. - Diskus: Meißer 31,25; - Speerwurf: Meißer 40,85 Meter. - Steinwurf: Stranz 7,40; Boos 6,40 Meter. Einzelkämpfe, Jugend: 100 Meterlauf: Horn 12,4 Sek.; Schreiner 13,10 Meter. Frechen, Turnerinnen: Franke Müller; Turner: Nemis.

Etwas früher als in anderen Jahren veranfaßt die FZS. in diesem Jahre seine Vereinsmeisterschaften. Ursprünglich sollte diese Veranstaltung als Abichluß der Saison gelten. Dabei wird es jedoch kaum bleiben. Am Sonntag hatten sich auf dem Sportplatz eine ansehnliche Zuschauermenge eingesammelt. Von dem Jense hinwärtigen Kämpfe zu sein. Jahrelang traten die Wettkämpfe an. Jede Sportart kam zu ihrer Entfaltung. Von morgens an entwickelten sich harte Kämpfe, schon in den Vormittagsstunden wurde der Kampf der Turner und der Weitspringer gegen die Turnerinnen durchgeführt. Am Nachmittag herrschte dann Hochbetrieb. Die Sieger traten zum Höchstmaß gegen Turnverein 1861 Weißenseifen an und siegelten die Zuschauer durch harte Kämpfe auf der Matte. Leider mußte hier die Mannschaft mit harten Erfolg antreten und es machte sich somit eine harte Gewichtverteilung notwendig, die nicht ohne Folgen blieb. Die Röhrener Mannschaft unterlag ihrem Gegner mit 4:3.

Die Festkunft erweckte wieder größte Anteilnahme. Die Einzelkämpfe im Volksturnerbadten den Höhepunkt des Tages. Während die Schüler und Schülerturner einen Weitsprung zur Durchführung brachten wurde die Bahn mit allerlei Stiefeln und Läufen belegt. Sehr gute Leistungen kamen in den einzelnen Konkurrenzen der Volksturner zustande. So land auch der 1. Platz in einem harten Gegner im Stabhochsprung indem 2:1 in 2. und 3. Jugendlicher 3:20 Meter sprang. Den Uebertrag der Wettkämpfe bildete dann ein Handballspiel von Wilmsen Alte Herren gegen die vom Zepu, 1885 Merseburg. Wöffen hatte mehr Glück und trotz dem Gegner einen Sieg ab.

Den Abichluß der Veranstaltung bildete die Siegerehrung. Die Schwimmabteilung hatte ihre Wettkämpfe schon an den Abend mit guten Erfolgen zum Abichluß gebracht. Die Ergebnisse: Dreifachkampf-Schwimmen für Turner: Meißer 74 Punkte; Ventel 69; Weinhardt 59; Blüthner 52 Punkte.

Die Ergebnisse:

Dreifachkampf-Schwimmen für Turner: Meißer 74 Punkte; Ventel 69; Weinhardt 59; Blüthner 52 Punkte.

Aus der Heimat Gegen die Hoffkueern.

Deißig. Die Stadtvorordnetenversammlung... Die Stadtvorordnetenversammlung...

Bestellen erndtet feine Mann.

Wiehe. Silfrische Hände scheitern es trotz der wirtschaftlich schmerzlichen Zeit immer noch reichlich zu geben.

900 Jahre Dom-Gymnasium.

Naumburg. Vom 30. August bis zum 1. September wird hier feierlich die 900-Jahrfeier des Dom-Gymnasiums begangen.

Kommunifischer Ueberfall auf Turner.

Beckwitz (Zorgau). Etwa 20 Mitglieder der Deutschen Turnerstaff Ostpreußen Jelen...

Die Bobbauer trinken das meiste Bier

aber die Fremden besten städtig mit. Bobbau. Bei Berechnung der Gemeindefeuerwehr hat sich herausgestellt, daß von

Schicksalsgewalten.

Roman von Geri Rothberg. Copyright by M. Feuchtwanger, Halle a. d. S. (7 Fortsetzung) ... Was Augen hingen an dem vierten Wagen...

allen anpasslichen Gemeinden in Bobbau, was Domstamm Steinfurt mitzählt, das meiste Bier getrunken wird.

300 000 Mark Brandschaden.

5000 Zentner Futtermittel vernichtet. — Ein Hundwertsburische verbrannt? Apolda. Sonntag nacht ist eine grobe häßliche Scheune, in der fünftausend Zentner Futtermittel lagerten, abgebrannt.

Zu dem Brandunglück werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Scheune bildet seit Jahren Herrn Dittmann sen. als Erntepfleger, und sie war auch jetzt mit etwa 60 Tauer Futter und einigen 1000 Zentner Stroh gefüllt.

Unglück in der Kinderheilstätte

Sülzhayn. Von einem Holzkegel, der in der Kinderheilstätte neu aufgestellt werden sollte und noch nicht befestigt war, wurde ein 7jähriger Knabe erschlagen.

Riesen-Sonnenrose.

Schadfeld. Im Garten des Stellmachers Aug. Franz in Schadenthal wuchs eine Sonnenrose, die die fastige Höhe von 4,10 Metern erreicht hat.

Die Zukunft des Friedrichtheaters

Deßau. Dem Friedrich-Theater ist es nunmehr gelungen, für die bevorstehende Winterpielzeit die anhaltischen Städte und zwei namhafte Völl zu erhalten.

wozu auch die Landeile im Heinrichsberg Hof in Steinfurt zählt, zahlreiche Spaziergänger aus den benachbarten preussischen Gemeinden an Sonn- und Feiertagen allerlei Gerichte.

Zigarettenrauchen im Strohdienen

Autelen (Sangerhausen). Ein Dementiher erstattet dadurch, daß sich ein jugendlicher Strohdienner, der die Nacht über in dem Dlemen gelagert hatte, eine Zigarette anzünden wollte.

Brand durch Selbstzündung des Heues.

Hadeborn (Sarg). Feueralarm schreie Montag abend die Gemeinde Hadeborn aus ihrer Stille. Beim Anrücken der zwei Hadeborn-Brüder, die schon nach wenigen Minuten an Ort und Stelle waren, brannten bereits auf dem Hofe des Landwirts Heinrich Wolf, Nr. 17, die Scheunen Haderborns.

Der Reichspräsident kommt.

Meiningen. Reichspräsident Hindenburg wird im Anschluß an die Stundensparade in Mühlstädt nach Meiningen kommen, um an einer am 19. September stattfindenden silbernen Hochzeitsfeier eines hier wohnenden Verwandten teilzunehmen.

Zugung der Schlossermesser.

Wittenberg. Am Sonnabend und Sonntag hielt hier der Landesverband der Provinz Sachsen und Anhalt seinen 7. Bezirkstag ab.

Erlaubung erfahren werden, wenn keine Verrenter in genügender Stärke im Verlaufe liegen. An die mit lebhaftem Verfall aufgenommenen Rede schloß sich ein Vortrag von Schlossermesser Schmidt-Rennberg über den Reichsverband in Breslau.

Der Autobus bricht in ein Haus ein.

Niederzola. Am Ortsbeiragung laut am Montag mittag der Omnibus eines Autobusfabrik Automeister gegen das Haus des Schuhmachers Baum. Dabei wurde das Erdgeschloß des leicht gebaute Hauses eingedrückt.

Tödliches Motorradunglück.

Döberlingen. Als die Arbeiter Denke und Baruffa von hier am Sonnabend von ihrer Arbeitsstelle in Stebden mit einem Motorrade nach Döberlingen fuhren, verlor der Führer, als er in ein Loch auf dem Wege geriet, die Gewalt über sein Rad und konnte an einer Chausseebahn.

Schneller Rückgang des Wasserstandes.

Magdeburg. Mit dem Aufhören der starken Niederschläge beginnt auch der Wasserstand der Elbe ziemlich schnell wieder zurückzugehen. Der Magdeburger Pegel zeigte nachdem er am Sonntag mit 1,15 Meter seinen höchsten Stand erreicht hatte, am Montag nur noch 1,10 Meter an, also bereits 50 Zentimeter weniger.

Sieger! Auf der Bahn waren jetzt Dillsmannschaften, die den schwerverlegten die Achse unter dem Wagen hervorzogen. ... Der Unternehmer der Bauabteilung sagte ihm die zingeländische Hand an die Schulter.

Er konnte sich nur schwer beherzigen, sie nicht zu fassen. ... Du hast dich genügend um mich? Ich danke dir, meine May. Doch das war ja alles nicht so schlimm.

Man gern in irgendeiner Herrengesellschaft seinen Sieg gefeiert hätte? ... Herr Grendburne blühte mit offenem Munde auf sein Kind. ... Man, ich dachte doch ...

In der Saale ertrunken.

Neulich. Der vierjährige Sohn Kurt des landwirtschaftlichen Arbeiters Frentz...

Goldene Hochzeit bei Geheimrat Saueberlich.

Hessen. Geheimrat Oekonomierat Dr. h. c. Adolf Saueberlich, ein markanter Führerpersönlichkeit...

Das Staatsministerium gegen die Verzehrer.

Hessen. Die Steuerpolitik der sozialdemokratischen Stadtverordneten hat wieder vermehrt einen Korrektur durch das Ministerium erfahren.

Zum Stadtbankstempel.

Leipzig. In der Reichsstadt führt man jetzt enorme Diskussionen über den Stadtbankstempel...

„Glückliche Reise.“

Ein Wunsch, der seine gute Bedeutung hat. — Gefahrenquellen auf der Bahnfahrt. — Unfälle und erste Hilfe.

„Glückliche Reise!“, diesen Wunsch pflegen wir Verwandten, Freunden und Bekannten auszusprechen...

Viel häufiger aber sind leider jene Unfälle auf Reisen, die uns durch eigenen Verschulden oder eigene Unachtsamkeit zufließen.

Ein Satz aus dem letzten Tage.

— Der Ereignis, das sich leider gerade in den letzten Tagen erst wieder mehrfach zugetragen hat...

Die Anstöße, die manchen schwersten Unfall nach sich zieht, ist

das Zuschlagen der Abstellkästen.

Nur zu leicht dabei eine Hand oder ein Finger eingeklemmt. Ist das Unglück einmal geschehen, dann gilt es vor allem, sich unverzüglich zu verhalten.

Eine offene Wunde sollte man niemals ungeschützt an der Luft stehen lassen.

— Eine offene Wunde sollte man niemals ungeschützt an der Luft stehen lassen...

Mord an einem Kinde.

Nabeberg (Sachsen). In Klein-Nabeberg bei Nabeberg land der Gutsbesitzer Ehrlich sein einziges Kind, den 13jährigen Gerhard, ermordet auf dem Boden an.

Ueber 7000 Wohlfahrts-erwerbsohlo.

Magdeburg. Von der steigenden Not der Bevölkerung gibt der Monatsbericht des Wohlfahrtsamts der Stadt Magdeburg ein anschauliches Bild.

frisch gebügelt Taschentuch, bis die Möglichkeit für eine leimreichen Verschleiß durch Auflegen eines Verbandpäckchens oder mittels feinerer Gaze oder Binde gegeben ist.

Eineinziehen eines Kohlenkübchens ins Auge.

Ein Satz hierzu gibt der Wunsch, während der Fahrt den Kopf aus dem Fenster zu stecken, um möglichst viel von der vorüberfliegenden Landschaft sehen zu können.

75 Jahre Westermanns Monatshefte.

Ein Ereignis, das die ganze geistige Welt angeht, ist das Erscheinen des 75. Jahrgangs von Westermanns Monatsheften.

Tragisches Gescheh.

Stendal. Ein Unglücksfall trug sich in der Nähe des Parkes Stendamar auf. Der 13jährige Sohn des Gutsbesitzers Eduard Stendal fiel mit einem Einpferdewagen auf dem Wege nach Wendenmark.

Luachsburg. (Kaukasus) Ueber das Verlangen der offenen Handelsgelehrten.

Luachsburg. (Kaukasus) Ueber das Verlangen der offenen Handelsgelehrten...

Schraplan. (Bürgerzeitung) Da der im ersten Wahlgange gewählte Auswärtiger Beisitzer...

Prüfung. (Ein Einbruchdiebstahl) wurde beim Gaitzort Ständer verübt. Die Diebe hatten es nur auf Rauchwaren und Kleider abgesehen.

Bimmelung. (Die rechte Diebe) luden in der Nacht vom 23. zum 24. August die Wohnung des hiesigen Domänenpächters H. Wasthe heim.

75 Jahre Westermanns Monatshefte.

Ein Ereignis, das die ganze geistige Welt angeht, ist das Erscheinen des 75. Jahrgangs von Westermanns Monatsheften.

Was man, daß der Verlag für den ersten Roman...

Was man, daß der Verlag für den ersten Roman des Jubiläumshäftiges Ernst Jahn, den großen Schweizer Erzähler, gewonnen hat.

Die der Jubiläumshäftiges von Verlag Westermann ganz besonders schön ausgestaltet...

Die der Jubiläumshäftiges von Verlag Westermann ganz besonders schön ausgestaltet werden wird, brauchen wir bei der Vollständigkeit dieses Werkes wohl nicht besonders hervorzuheben.

Man, zu, das hat du nicht, dein Leben...

Man, zu, das hat du nicht, dein Leben habe ich der Hand gegeben und mit einem kleinen Anrecht an Max Grensburne, ein großes Unrecht.

Denke doch nicht, daß du das Glück...

Denke doch nicht, daß du das Glück wirklich fändest. Du wirst es dir vielleicht die Zeitlang einbilden, doch dann würde die Vergangenheit erneut und mit erschütternder Macht vor dir stehen.

Man, zu, das hat du nicht, dein Leben...

Man, zu, das hat du nicht, dein Leben habe ich der Hand gegeben und mit einem kleinen Anrecht an Max Grensburne, ein großes Unrecht.

Man, zu, das hat du nicht, dein Leben...

Man, zu, das hat du nicht, dein Leben habe ich der Hand gegeben und mit einem kleinen Anrecht an Max Grensburne, ein großes Unrecht.

Denke doch nicht, daß du das Glück...

Denke doch nicht, daß du das Glück wirklich fändest. Du wirst es dir vielleicht die Zeitlang einbilden, doch dann würde die Vergangenheit erneut und mit erschütternder Macht vor dir stehen.

Man, zu, das hat du nicht, dein Leben...

Man, zu, das hat du nicht, dein Leben habe ich der Hand gegeben und mit einem kleinen Anrecht an Max Grensburne, ein großes Unrecht.

Man, zu, das hat du nicht, dein Leben...

Man, zu, das hat du nicht, dein Leben habe ich der Hand gegeben und mit einem kleinen Anrecht an Max Grensburne, ein großes Unrecht.

Denke doch nicht, daß du das Glück...

Denke doch nicht, daß du das Glück wirklich fändest. Du wirst es dir vielleicht die Zeitlang einbilden, doch dann würde die Vergangenheit erneut und mit erschütternder Macht vor dir stehen.

Man, zu, das hat du nicht, dein Leben...

Man, zu, das hat du nicht, dein Leben habe ich der Hand gegeben und mit einem kleinen Anrecht an Max Grensburne, ein großes Unrecht.

60 Millionen Bankkredit für Getreidebefähigung

Zu diesen Zahlen soll von einem Bankkreditanstalt ein Kreditvertrag in Höhe von 60 Mill. Mark, die der Deutschen Getreidebank-Gesellschaft...

Der Getreidebefähigungsvorkehr soll vor allem im Norden im Ostpreußen und auch im Süden...

Reichsbank gut entlastet

Der Status der Reichsbank am 23. August zeigt mit einem Rückgang der Besetzung...

Der Wechselstand stellt einen neuen Tiefstand dar, während die Notendruckung die Notwendigkeit...

Kaufkraft sinkt

Im Juli und August ging der Kaufkraft im allgemeinen weiter zurück, und zwar bei...

Freigabe der Getreidepreise

Die W. S. des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Getreidefabriken O. u. M. B. in Köln...

Offizielles Braunkohlen-Syndikat

Zu der Gesellschaftsgründung wurde der Jahresabschluss für 1929/30 genehmigt...

Für 30 Millionen Mark Aufträge an deutsche Werften

Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-(Dapollin)-Gesellschaft hat im Auftrag der Standard Shipping Company in New York...

Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Aktien, Industrie-Aktien, and Verzehrs-Aktien, listing various stocks and their prices.

Flane Produzentenbörse

An der gestrigen Berliner Produzentenbörse lag im Gegensatz zu den Vortagen sehr starkes...

Stilles Getreide

Stilles Getreide, Getreide u. Dalkanten per 1000 Kilogramm...

Warenmarken

Warenmarken (amtl. Wert), Roggenmehl, Weizenmehl, Gerstenaugmehl...

Waggonbau

Waggonbau, Waggonen für 26 August, Waggonen für 26 August...

Waggonbau

Waggonbau, Waggonen für 26 August, Waggonen für 26 August...

Waggonbau

Waggonbau, Waggonen für 26 August, Waggonen für 26 August...

Waggonbau

Waggonbau, Waggonen für 26 August, Waggonen für 26 August...

Waggonbau

Waggonbau, Waggonen für 26 August, Waggonen für 26 August...

Waggonbau

Waggonbau, Waggonen für 26 August, Waggonen für 26 August...

Waggonbau

Waggonbau, Waggonen für 26 August, Waggonen für 26 August...

Waggonbau

Waggonbau, Waggonen für 26 August, Waggonen für 26 August...

Waggonbau

Waggonbau, Waggonen für 26 August, Waggonen für 26 August...

Goldmarken

Goldmarken, Wertes, Berlin, 26. August, Goldmarken, Wertes...

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftliche Rundschau, 27. August 1930, Wirtschaftliche Rundschau...

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftliche Rundschau, 27. August 1930, Wirtschaftliche Rundschau...

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftliche Rundschau, 27. August 1930, Wirtschaftliche Rundschau...

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftliche Rundschau, 27. August 1930, Wirtschaftliche Rundschau...

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftliche Rundschau, 27. August 1930, Wirtschaftliche Rundschau...

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftliche Rundschau, 27. August 1930, Wirtschaftliche Rundschau...

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftliche Rundschau, 27. August 1930, Wirtschaftliche Rundschau...

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftliche Rundschau, 27. August 1930, Wirtschaftliche Rundschau...

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftliche Rundschau, 27. August 1930, Wirtschaftliche Rundschau...

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftliche Rundschau, 27. August 1930, Wirtschaftliche Rundschau...

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftliche Rundschau, 27. August 1930, Wirtschaftliche Rundschau...

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftliche Rundschau, 27. August 1930, Wirtschaftliche Rundschau...

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftliche Rundschau, 27. August 1930, Wirtschaftliche Rundschau...

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftliche Rundschau, 27. August 1930, Wirtschaftliche Rundschau...

